

Die Bibel

Matthäus

Evangelium

Elberfelder Bibelübersetzung

Die Bibel

Matthäus Evangelium

Kapitelübersicht

| | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | | |

Inhaltsverzeichnis

Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung
von 1905. Erstellung mit freund-
licher Genehmigung des Brockhaus-
Verlags.

2013-10

www.daswortgottes.de

1 Jesu Stammbaum

1 Buch des Geschlechts Jesu Christi,
des Sohnes Davids,
des Sohnes Abrahams.

2 Abraham zeugte Isaak;
Isaak aber zeugte Jakob,
Jakob aber zeugte Juda
und seine Brüder;

3 Juda aber zeugte Phares
und Zara von der Thamar;
Phares aber zeugte Esrom,
Esrom aber zeugte Aram,

4 Aram aber zeugte
Aminadab,
Aminadab aber zeugte
Nahasson,
Nahasson aber zeugte
Salmon,

5 Salmon aber zeugte Boas
von der Rahab;
Boas aber zeugte Obed
von der Ruth;
Obed aber zeugte Isai,

6 Isai aber zeugte David,
den König.

David aber zeugte
Salomon von der,
die Urias Weib gewesen;

7 Salomon aber zeugte
Roboam,
Roboam aber zeugte Abia,
Abia aber zeugte Asa,

8 Asa aber zeugte Josaphat,
Josaphat aber zeugte
Joram,
Joram aber zeugte Osia,

9 Osia aber zeugte Joatham,
Joatham aber zeugte
Achas,
Achas aber zeugte Ezekia,

10 Ezekia aber zeugte
Manasse,
Manasse aber zeugte
Amon,
Amon aber zeugte Josia,

11 Josia aber zeugte Jechonia
und seine Brüder um die
Zeit der Wegführung nach
Babylon.

12 Nach der Wegführung nach
Babylon aber zeugte
Jechonia Salathiel,

Salathiel aber zeugte
Zorobabel,

13 Zorobabel aber zeugte
Abiud,
Abiud aber zeugte Eliakim,
Eliakim aber zeugte Asor,

14 Asor aber zeugte Zadok,
Zadok aber zeugte Achim,
Achim aber zeugte Eliud,

15 Eliud aber zeugte Eleasar,
Eleasar aber zeugte
Matthan,
Matthan aber zeugte
Jakob,

16 Jakob aber zeugte Joseph,
den Mann der Maria,
von welcher Jesus geboren
wurde,
der Christus genannt wird.

17 So sind nun alle
Geschlechter von Abraham
bis auf David vierzehn
Geschlechter,
und von David bis zur
Wegführung nach Babylon
vierzehn Geschlechter,
und von der Wegführung
nach Babylon bis auf den

Christus vierzehn
Geschlechter.

Jesu Geburt

18 Die Geburt Jesu Christi war
aber also:

Als nämlich Maria,
seine Mutter,
dem Joseph verlobt war,
wurde sie,
ehe sie
zusammengekommen
waren,
schwanger erfunden von
dem Heiligen Geiste.

19 Joseph aber,
ihr Mann,
indem er gerecht war und
sie nicht öffentlich zur
Schau stellen wollte,
gedachte sie heimlich zu
entlassen.

20 Indem er aber solches bei
sich überlegte,
siehe,
da erschien ihm ein Engel
des Herrn im Traum und
sprach:
Joseph,
Sohn Davids,

fürchte dich nicht,
Maria,
dein Weib,
zu dir zu nehmen;
denn das in ihr Gezeugte
ist von dem Heiligen
Geiste.

21 Und sie wird einen Sohn
gebären,
und du sollst seinen Namen
Jesus heißen;
denn er wird sein Volk
erretten von ihren Sünden.

22 Dies alles geschah aber,
auf daß erfüllt würde,
was von dem Herrn geredet
ist durch den Propheten,
welcher spricht:

23 "Siehe,
die Jungfrau wird
schwanger sein und einen
Sohn gebären,
und sie werden seinen
Namen Emmanuel heißen",
was verdolmetscht ist:
Gott mit uns.

24 Joseph aber,
vom Schlafe erwacht,
tat,

wie ihm der Engel des
Herrn befohlen hatte,
und nahm sein Weib zu
sich;

25 und er erkannte sie nicht,
bis sie ihren erstgeborenen
Sohn geboren hatte;
und er hieß seinen Namen
Jesus.

2 Die Weisen aus dem Morgenland

- 1 Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen Herodes', des Königs, siehe, da kamen Magier vom Morgenlande nach Jerusalem, welche sprachen:
 - 2 Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.
 - 3 Als aber der König Herodes es hörte, wurde er bestürzt, und ganz Jerusalem mit ihm;
 - 4 und er versammelte alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erkundigte sich bei

ihnen, wo der Christus geboren werden solle.

- 5 Sie aber sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn also steht durch den Propheten geschrieben:
 - 6 "Und du, Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird ein Führer hervorkommen, der mein Volk Israel weiden wird".
 - 7 Dann berief Herodes die Magier heimlich und erforschte genau von ihnen die Zeit der Erscheinung des Sternes;
 - 8 und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: Zieheth hin und forschet genau nach dem Kindlein; wenn ihr es aber gefunden habt, so berichtet es mir,

damit auch ich komme und ihm huldige.

9 Sie aber,
als sie den König gehört hatten,
zogen hin.
Und siehe,
der Stern,
den sie im Morgenlande gesehen hatten,
ging vor ihnen her,
bis er kam und oben über dem Orte stand,
wo das Kindlein war.

10 Als sie aber den Stern sahen,
freuten sie sich mit sehr großer Freude.

11 Und als sie in das Haus gekommen waren,
sahen sie das Kindlein mit Maria,
seiner Mutter,
und sie fielen nieder und huldigten ihm;
und sie taten ihre Schätze auf und opferten ihm Gaben:
Gold und Weihrauch und Myrrhe.

12 Und als sie im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatten,
nicht wieder zu Herodes zurückzukehren,
zogen sie auf einem anderen Wege hin in ihr Land.

Die Flucht nach Ägypten

13 Als sie aber hingezogen waren,
siehe,
da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht:
Stehe auf,
nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten,
und sei daselbst,
bis ich es dir sage;
denn Herodes wird das Kindlein suchen,
um es umzubringen.

14 Er aber stand auf,
nahm das Kindlein und seine Mutter des Nachts zu sich und zog hin nach Ägypten.

15 Und er war daselbst bis zum Tode Herodes', auf daß erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, welcher spricht: "Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen."

Der Kindermord des Herodes

16 Da ergrimte Herodes sehr, als er sah, daß er von den Magiern hintergangen worden war; und er sandte hin und ließ alle Knaben töten, die in Bethlehem und in allen seinen Grenzen waren, von zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von den Magiern genau erforscht hatte.

17 Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremias geredet ist, welcher spricht:

18 "Eine Stimme ist in Rama

gehört worden,
Weinen und viel Wehklagen:
Rahel beweint ihre Kinder, und sie wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind."

Die Rückkehr aus Ägypten

19 Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum in Ägypten und spricht:

20 Stehe auf, nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und ziehe in das Land Israel; denn sie sind gestorben, die dem Kindlein nach dem Leben trachteten.

21 Und er stand auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, und er kam in das Land Israel.

22 Als er aber hörte,

daß Archelaus über Judäa
herrsche,
anstatt seines Vaters
Herodes,
fürchtete er sich,
dahin zu gehen;
und als er im Traum eine
göttliche Weisung
empfangen hatte,
zog er hin in die Gegenden
von Galiläa

23 und kam und wohnte in
einer Stadt,
genannt Nazareth;
damit erfüllt würde,
was durch die Propheten
geredet ist:
"Er wird Nazarener
genannt werden."

3 Johannes der Täufer

1 In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa und spricht:

2 Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.

3 Denn dieser ist der, von welchem durch den Propheten Jesaias geredet ist, welcher spricht: "Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Steige."

4 Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig.

5 Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgegend des Jordan;

6 und sie wurden von ihm im Jordan getauft, indem sie ihre Sünden bekannten.

7 Als er aber viele der Pharisäer und Sadducäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen?

8 Bringet nun der Buße würdige Frucht;

9 und denket nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch, daß Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag.

10 Schon ist aber die Axt an

die Wurzel der Bäume
gelegt;
jeder Baum nun,
der nicht gute Frucht
bringt,
wird abgehauen und ins
Feuer geworfen.

11 Ich zwar taufe euch mit
Wasser zur Buße;
der nach mir Kommende
aber ist stärker als ich,
dessen Sandalen zu tragen
ich nicht würdig bin;
er wird euch mit Heiligem
Geiste und Feuer taufen;

12 dessen Worfchaufel in
seiner Hand ist,
und er wird seine Tenne
durch und durch reinigen
und seinen Weizen in die
Scheune sammeln,
die Spreu aber wird er
verbrennen mit
unauslöschlichem Feuer.

Jesu Taufe

13 Dann kommt Jesus aus
Galiläa an den Jordan zu
Johannes,
um von ihm getauft zu

werden.

14 Johannes aber wehrte ihm
und sprach:
Ich habe nötig von dir
getauft zu werden,
und du kommst zu mir?

15 Jesus aber antwortete und
sprach zu ihm:
Laß es jetzt so sein;
denn also gebührt es uns,
alle Gerechtigkeit zu
erfüllen.
Dann läßt er es ihm zu.

16 Und als Jesus getauft war,
stieg er alsbald von dem
Wasser herauf;
und siehe,
die Himmel wurden ihm
aufgetan,
und er sah den Geist
Gottes wie eine Taube
herniederfahren und auf
ihn kommen.

17 Und siehe,
eine Stimme kommt aus
den Himmeln,
welche spricht:
Dieser ist mein geliebter
Sohn,

an welchem ich
Wohlgefallen gefunden
habe.

4 Jesu Versuchung

- 1 Dann wurde Jesus von dem Geiste in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden;
- 2 und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn danach.
- 3 Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Steine Brot werden.
Er aber antwortete und sprach:
- 4 Es steht geschrieben: "Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Worte, das durch den Mund Gottes ausgeht."
- 5 Dann nimmt der Teufel ihn mit in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels
- 6 und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: "Er wird seinen Engeln über dir befehlen, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest."
- 7 Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen."
- 8 Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und spricht zu ihm:
- 9 Alles dieses will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbeten willst.
- 10 Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg,

Satan!
Denn es steht geschrieben:
"Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
anbeten und ihm allein
dienen."

11 Dann verläßt ihn der
Teufel,
und siehe,
Engel kamen herzu und
dienten ihm.

Der Beginn des Wirkens
Jesu in Galiläa

12 Als er aber gehört hatte,
daß Johannes überliefert
worden war,
entwich er nach Galiläa;

13 und er verließ Nazareth und
kam und wohnte in
Kapernaum,
das am See liegt,
in dem Gebiet von Zabulon
und Nephtalim;

14 auf daß erfüllt würde,
was durch den Propheten
Jesajas geredet ist,
welcher spricht:

15 "Land Zabulon und Land
Nephtalim,
gegen den See hin,
jenseit des Jordan,
Galiläa der Nationen:

16 das Volk,
das in Finsternis saß,
hat ein großes Licht
gesehen,
und denen,
die im Lande und Schatten
des Todes saßen,
Licht ist ihnen
aufgegangen."

17 Von da an begann Jesus zu
predigen und zu sagen:
Tut Buße,
denn das Reich der Himmel
ist nahe gekommen.

Die Berufung der ersten
Jünger

18 Als er aber am See von
Galiläa wandelte,
sah er zwei Brüder:
Simon,
genannt Petrus,
und Andreas,
seinen Bruder,
die ein Netz in den See

warfen,
denn sie waren Fischer.

19 Und er spricht zu ihnen:
Kommet mir nach,
und ich werde euch zu
Menschenfischern machen.

20 Sie aber verließen alsbald
die Netze und folgten ihm
nach.

21 Und als er von dannen
weiterging,
sah er zwei andere Brüder:
Jakobus,
den Sohn des Zebedäus,
und Johannes,
seinen Bruder,
im Schiffe mit ihrem Vater
Zebedäus,
wie sie ihre Netze
ausbesserten;
und er rief sie.

22 Sie aber verließen alsbald
das Schiff und ihren Vater
und folgten ihm nach.

Krankenheilungen in Galiläa

23 Und Jesus zog in ganz

Galiläa umher,
lehrte in ihren Synagogen
und predigte das
Evangelium des Reiches
und heilte jede Krankheit
und jedes Gebrechen unter
dem Volke.

24 Und sein Ruf ging aus in
das ganze Syrien;
und sie brachten zu ihm
alle Leidenden,
die mit mancherlei
Krankheiten und Qualen
behaftet waren,
und Besessene und
Mondsüchtige und
Gelähmte;
und er heilte sie.

25 Und es folgten ihm große
Volksmengen von Galiläa
und Dekapolis und
Jerusalem und Judäa und
von jenseit des Jordan.

5 Die Seligpreisungen

- 1 Als er aber die Volksmengen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm.
- 2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:
- 3 Glückselig die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Reich der Himmel.
- 4 Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.
- 5 Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.
- 6 Glückselig die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.
- 7 Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.
- 8 Glückselig die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.
- 9 Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen.
- 10 Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel.
- 11 Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und jedes böse Wort lügnerisch wider euch reden werden um meinetwillen.
- 12 Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn also haben sie die

Propheten verfolgt,
die vor euch waren.

der in den Himmeln ist,
verherrlichen.

Salz und Licht

Jesu Stellung zum Gesetz

13 Ihr seid das Salz der Erde;
wenn aber das Salz kraftlos
geworden ist,
womit soll es gesalzen
werden?

Es taugt zu nichts mehr,
als hinausgeworfen und von
den Menschen zertreten zu
werden.

14 Ihr seid das Licht der Welt;
eine Stadt,
die oben auf einem Berge
liegt,
kann nicht verborgen sein.

15 Man zündet auch nicht eine
Lampe an und setzt sie
unter den Scheffel sondern
auf das Lampengestell,
und sie leuchtet allen,
die im Hause sind.

16 Also lasset euer Licht
leuchten vor den
Menschen,
damit sie eure guten Werke
sehen und euren Vater,

17 Wähnet nicht,
daß ich gekommen sei,
das Gesetz oder die
Propheten aufzulösen;
ich bin nicht gekommen,
aufzulösen,
sondern zu erfüllen.

18 Denn wahrlich,
ich sage euch:
Bis der Himmel und die
Erde vergehen,
soll auch nicht ein Jota
oder ein Strichlein von dem
Gesetz vergehen,
bis alles geschehen ist.

19 Wer irgend nun eines dieser
geringsten Gebote auflöst
und also die Menschen
lehrt,
wird der Geringste heißen
im Reiche der Himmel;
wer irgend aber sie tut und
lehrt,
dieser wird groß heißen im
Reiche der Himmel.

20 Denn ich sage euch:
Wenn nicht eure
Gerechtigkeit vorzüglicher
ist als die der
Schriftgelehrten und
Pharisäer,
so werdet ihr nicht in das
Reich der Himmel
eingehen.

Vom Töten

21 Ihr habt gehört,
daß zu den Alten gesagt
ist:
Du sollst nicht töten;
wer aber irgend töten wird,
wird dem Gericht verfallen
sein.

22 Ich aber sage euch,
daß jeder,
der seinem Bruder [ohne
Grund] zürnt,
dem Gericht verfallen sein
wird;
wer aber irgend zu seinem
Bruder sagt:
Raka!
dem Synedrium verfallen
sein wird;
wer aber irgend sagt:
Du Narr!

der Hölle des Feuers
verfallen sein wird.

23 Wenn du nun deine Gabe
darbringst zu dem Altar
und dich daselbst erinnerst,
daß dein Bruder etwas
wider dich habe,

24 so laß daselbst deine Gabe
vor dem Altar und geh
zuvor hin,
versöhne dich mit deinem
Bruder;
und dann komm und
bringe deine Gabe dar.

25 Willfahre deiner
Gegenpartei schnell,
während du mit ihr auf
dem Wege bist;
damit nicht etwa die
Gegenpartei dich dem
Richter überliefere,
und der Richter dich dem
Diener überliefere,
und du ins Gefängnis
geworfen werdest.

26 Wahrlich,
ich sage dir:
Du wirst nicht von dannen
herauskommen,

bis du auch den letzten Pfennig bezahlt hast.

Vom Ehebrechen

27 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.

28 Ich aber sage euch, daß jeder, der ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.

29 Wenn aber dein rechtes Auge dich ärgert, so reiß es aus und wirf es von dir; denn es ist dir nütze, daß eines deiner Glieder umkomme und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.

30 Und wenn deine rechte Hand dich ärgert, so haue sie ab und wirf sie von dir; denn es ist dir nütze, daß eines deiner Glieder

umkomme und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.

31 Es ist aber gesagt: Wer irgend sein Weib entlassen wird, gebe ihr einen Scheidebrief.

32 Ich aber sage euch: Wer irgend sein Weib entlassen wird, außer auf Grund von Hurerei, macht, daß sie Ehebruch begeht; und wer irgend eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.

Vom Schwören

33 Wiederum habt ihr gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht fälschlich schwören, du sollst aber dem Herrn deine Eide erfüllen.

34 Ich aber sage euch: Schwöret überhaupt nicht; weder bei dem Himmel,

- denn er ist Gottes Thron;
- 35 noch bei der Erde,
denn sie ist seiner Füße
Schemel;
noch bei Jerusalem,
denn sie ist des großen
Königs Stadt;
- 36 noch sollst du bei deinem
Haupte schwören,
denn du vermagst nicht,
ein Haar weiß oder schwarz
zu machen.
- 37 Es sei aber eure Rede:
Ja,
ja;
nein,
nein;
was aber mehr ist als
dieses,
ist aus dem Bösen.
- 38 Ihr habt gehört,
daß gesagt ist:
Auge um Auge,
und Zahn um Zahn.
- 39 Ich aber sage euch:
Widerstehet nicht dem
Bösen,
sondern wer irgend dich
- auf deinen rechten Backen
schlagen wird,
dem biete auch den
anderen dar;
- 40 und dem,
der mit dir vor Gericht
gehen und deinen Leibrock
nehmen will,
dem laß auch den Mantel.
- 41 Und wer irgend dich
zwingen wird,
eine Meile zu gehen,
mit dem geh zwei.
- 42 Gib dem,
der dich bittet,
und weise den nicht ab,
der von dir borgen will.
- 43 Ihr habt gehört,
daß gesagt ist:
Du sollst deinen Nächsten
lieben und deinen Feind
hassen.
- 44 Ich aber sage euch:
Liebet eure Feinde,
[segnet,
die euch fluchen,
tut wohl denen,
die euch hassen,] und betet

für die,
die euch [beleidigen und]
verfolgen,

45 damit ihr Söhne eures
Vaters seid,
der in den Himmeln ist;
denn er läßt seine Sonne
aufgehen über Böse und
Gute und läßt regnen über
Gerechte und Ungerechte.

46 Denn wenn ihr liebet,
die euch lieben,
welchen Lohn habt ihr?
Tun nicht auch die Zöllner
dasselbe?

47 Und wenn ihr eure Brüder
allein grüßet,
was tut ihr Besonderes?
Tun nicht auch die von den
Nationen dasselbe?

48 Ihr nun sollt vollkommen
sein,
wie euer himmlischer Vater
vollkommen ist.

6 Vom Almosengeben

- 1 Habet acht,
daß ihr euer Almosen nicht
gebet vor den Menschen,
um von ihnen gesehen zu
werden;
wenn aber nicht,
so habt ihr keinen Lohn bei
eurem Vater,
der in den Himmeln ist.
- 2 Wenn du nun Almosen
gibst,
sollst du nicht vor dir her
posaunen lassen,
wie die Heuchler tun in den
Synagogen und auf den
Straßen,
damit sie von den
Menschen geehrt werden.
Wahrlich,
ich sage euch,
sie haben ihren Lohn dahin.
- 3 Du aber,
wenn du Almosen gibst,
so laß deine Linke nicht
wissen,
was deine Rechte tut;
- 4 damit dein Almosen im
Verborgenen sei,

und dein Vater,
der im Verborgenen sieht,
wird dir vergelten.

Vom Beten. Das Vaterunser

- 5 Und wenn du betest,
sollst du nicht sein wie die
Heuchler;
denn die lieben es,
in den Synagogen und an
den Ecken der Straßen
stehend zu beten,
damit sie von den
Menschen gesehen werden.
Wahrlich,
ich sage euch,
sie haben ihren Lohn dahin.
- 6 Du aber,
wenn du betest,
so geh in deine Kammer
und,
nachdem du deine Tür
geschlossen hast,
bete zu deinem Vater,
der im Verborgenen ist,
und dein Vater,
der im Verborgenen sieht,
wird dir vergelten.
- 7 Wenn ihr aber betet,

sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen; denn sie meinen, daß sie um ihres vielen Redens willen werden erhört werden.

8 Seid ihnen nun nicht gleich; denn euer Vater weiß, was ihr bedürftet, ehe ihr ihn bittet.

9 Betet ihr nun also: Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme;

10 dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.

11 Unser nötiges Brot gib uns heute;

12 und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben;

13 und führe uns nicht in Versuchung,

sondern errette uns von dem Bösen.

-

14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebet, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben;

15 wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebet, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.

Vom Fasten

16 Wenn ihr aber fastet, so sehet nicht düster aus wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, damit sie den Menschen als Fastende erscheinen. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.

17 Du aber, wenn du fastest,

so salbe dein Haupt und
wasche dein Angesicht,

18 damit du nicht den
Menschen als ein Fastender
erscheinst,
sondern deinem Vater,
der im Verborgenen ist;
und dein Vater,
der im Verborgenen sieht,
wird dir vergelten.

Vom Schätzesammeln und Sorgen

19 Sammelt euch nicht
Schätze auf der Erde,
wo Motte und Rost
zerstört,
und wo Diebe durchgraben
und stehlen;

20 sammelt euch aber Schätze
im Himmel,
wo weder Motte noch Rost
zerstört,
und wo Diebe nicht
durchgraben noch stehlen;

21 denn wo dein Schatz ist,
da wird auch dein Herz
sein.

22 Die Lampe des Leibes ist
das Auge;
wenn nun dein Auge
einfältig ist,
so wird dein ganzer Leib
licht sein;

23 wenn aber dein Auge böse
ist,
so wird dein ganzer Leib
finster sein.
Wenn nun das Licht,
das in dir ist,
Finsternis ist,
wie groß die Finsternis!

24 Niemand kann zwei Herren
dienen;
denn entweder wird er den
einen hassen und den
anderen lieben,
oder er wird einem
anhangen und den anderen
verachten.
Ihr könnet nicht Gott
dienen und dem Mammon.

25 Deshalb sage ich euch:
Seid nicht besorgt für euer
Leben,
was ihr essen und was ihr
trinken sollt,
noch für euren Leib,

was ihr anziehen sollt.
Ist nicht das Leben mehr
als die Speise,
und der Leib mehr als die
Kleidung?

26 Sehet hin auf die Vögel des
Himmels,
daß sie nicht säen noch
ernten,
noch in Scheunen
sammeln,
und euer himmlischer
Vater ernährt sie.
Seid ihr nicht viel
vorzüglicher als sie?

27 Wer aber unter euch
vermag mit Sorgen seiner
Größe eine Elle
zuzusetzen?

28 Und warum seid ihr um
Kleidung besorgt?
Betrachtet die Lilien des
Feldes,
wie sie wachsen:
sie mühen sich nicht,
auch spinnen sie nicht.

29 Ich sage euch aber,
daß selbst nicht Salomon
in all seiner Herrlichkeit

bekleidet war wie eine von
diesen.

30 Wenn aber Gott das Gras
des Feldes,
das heute ist und morgen
in den Ofen geworfen wird,
also kleidet,
nicht vielmehr euch,
Kleingläubige?

31 So seid nun nicht besorgt,
indem ihr saget:
Was sollen wir essen?
oder:
Was sollen wir trinken?
oder:
Was sollen wir anziehen?

32 denn nach allem diesem
trachten die Nationen;
denn euer himmlischer
Vater weiß,
daß ihr dies alles bedürft.

33 Trachtet aber zuerst nach
dem Reiche Gottes und
nach seiner Gerechtigkeit,
und dies alles wird euch
hinzugefügt werden.

34 So seid nun nicht besorgt
auf den morgenden Tag,

denn der morgende Tag
wird für sich selbst sorgen.
Jeder Tag hat an seinem
Übel genug.

7 Vom Richtgeist

- 1 Richtet nicht,
auf daß ihr nicht gerichtet
werdet;
- 2 denn mit welchem Gericht
ihr richtet,
werdet ihr gerichtet
werden,
und mit welchem Maße ihr
messenet,
wird euch gemessen
werden.
- 3 Was aber siehst du den
Splitter,
der in deines Bruders Auge
ist,
den Balken aber in deinem
Auge nimmst du nicht
wahr?
- 4 Oder wie wirst du zu
deinem Bruder sagen:
Erlaube,
ich will den Splitter aus
deinem Auge ziehen;
und siehe,
der Balken ist in deinem
Auge?
- 5 Heuchler,

ziehe zuerst den Balken
aus deinem Auge,
und dann wirst du klar
sehen,
um den Splitter aus deines
Bruders Auge zu ziehen.

- 6 Gebet nicht das Heilige den
Hunden;
werfet auch nicht eure
Perlen vor die Schweine,
damit sie dieselben nicht
etwa mit ihren Füßen
zertreten und sich
umwenden und euch
zerreißen.

Von der Gebetserhörung

- 7 Bittet,
und es wird euch gegeben
werden;
suchet,
und ihr werdet finden;
klopft an,
und es wird euch aufgetan
werden.
- 8 Denn jeder Bittende
empfängt,
und der Suchende findet,
und dem Anklopfenden
wird aufgetan werden.

9 Oder welcher Mensch ist unter euch, der, wenn sein Sohn ihn um ein Brot bitten würde, ihm einen Stein geben wird?

10 Und wenn er um einen Fisch bitten würde, ihm eine Schlange gegeben wird?

11 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisset, wieviel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn bitten!

Vom Tun des göttlichen Willens

12 Alles nun, was immer ihr wollt, daß euch die Menschen tun sollen, also tut auch ihr ihnen; denn dies ist das Gesetz und die Propheten.

13 Gehet ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die durch dieselbe eingehen.

14 Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.

15 Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe.

16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Liest man etwa von Dornen eine Traube, oder von Disteln Feigen?

17 Also bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte.

18 Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch ein fauler Baum gute Früchte bringen.

19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

20 Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.

22 Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt, und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben,

und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan?

23 Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!

Vom Hausbau

24 Jeder nun, der irgend diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich einem klugen Manne vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute;

25 und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten wider jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet.

26 Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird einem törichtem

Manne verglichen werden,
der sein Haus auf den Sand
baute;

27 und der Platzregen fiel
hernieder,
und die Ströme kamen,
und die Winde wehten und
stießen an jenes Haus;
und es fiel,
und sein Fall war groß.

28 Und es geschah,
als Jesus diese Worte
vollendet hatte,
da erstaunten die
Volksmengen sehr über
seine Lehre;

29 denn er lehrte sie wie einer,
der Gewalt hat,
und nicht wie ihre
Schriftgelehrten.

8 Die Heilung eines Aussätzigen

- 1 Als er aber von dem Berge herabgestiegen war, folgten ihm große Volksmengen.
- 2 Und siehe, ein Aussätziger kam herzu und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen.
- 3 Und er streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und alsbald wurde sein Aussatz gereinigt.
- 4 Und Jesus spricht zu ihm: Siehe, sage es niemand; sondern gehe hin, zeige dich dem Priester, und bringe die Gabe dar, die Moses angeordnet hat, ihnen zum Zeugnis.

Der Hauptmann von Kapernaum

- 5 Als er aber in Kapernaum eintrat, kam ein Hauptmann zu ihm, der ihn bat und sprach:
- 6 Herr, mein Knecht liegt zu Hause gelähmt und wird schrecklich gequält.
- 7 Und Jesus spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen.
- 8 Der Hauptmann aber antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach tretest; sondern sprich nur ein Wort, und mein Knecht wird gesund werden.
- 9 Denn auch ich bin ein Mensch unter Gewalt und habe Kriegsknechte unter mir;

und ich sage zu diesem:
Gehe hin,
und er geht;
und zu einem anderen:
Komm,
und er kommt;
und zu meinem Knechte:
Tue dieses,
und er tut's.

10 Als aber Jesus es hörte,
verwunderte er sich und
sprach zu denen,
welche nachfolgten:
Wahrlich,
ich sage euch,
selbst nicht in Israel habe
ich so großen Glauben
gefunden.

11 Ich sage euch aber,
daß viele von Osten und
Westen kommen und mit
Abraham und Isaak und
Jakob zu Tische liegen
werden in dem Reiche der
Himmel,

12 aber die Söhne des Reiches
werden hinausgeworfen
werden in die äußere
Finsternis:
da wird sein das Weinen

und das Zähneknirschen.

13 Und Jesus sprach zu dem
Hauptmann:
Gehe hin,
und dir geschehe,
wie du geglaubt hast.
Und sein Knecht wurde
gesund in jener Stunde.

Jesus im Haus des Petrus

14 Und als Jesus in das Haus
des Petrus gekommen war,
sah er dessen
Schwiegermutter
fieberkrank daniederliegen.

15 Und er rührte ihre Hand an,
und das Fieber verließ sie;
und sie stand auf und
diente ihm.

16 Als es aber Abend
geworden war,
brachten sie viele
Besessene zu ihm;
und er trieb die Geister aus
mit einem Worte,
und er heilte alle
Leidenden,

17 damit erfüllt würde,

was durch den Propheten
Jesaias geredet ist,
welcher spricht:
"Er selbst nahm unsere
Schwachheiten und trug
unsere Krankheiten."

Vom Ernst der Nachfolge

- 18 Als aber Jesus eine große
Volksmenge um sich sah,
befahl er,
an das jenseitige Ufer
hinwegzufahren.
- 19 Und ein Schriftgelehrter
kam herzu und sprach zu
ihm:
Lehrer,
ich will dir nachfolgen,
wohin irgend du gehst.
- 20 Und Jesus spricht zu ihm:
Die Füchse haben Höhlen,
und die Vögel des Himmels
Nester,
aber der Sohn des
Menschen hat nicht,
wo er das Haupt hinlege.
- 21 Ein anderer aber von seinen
Jüngern sprach zu ihm:
Herr,
- erlaube mir,
zuvor hinzugehen und
meinen Vater zu begraben.
- 22 Jesus aber sprach zu ihm:
Folge mir nach,
und laß die Toten ihre
Toten begraben.
- ## Die Stillung des Sturms
- 23 Und als er in das Schiff
gestiegen war,
folgten ihm seine Jünger.
- 24 Und siehe,
es erhob sich ein großes
Ungestüm auf dem See,
so daß das Schiff von den
Wellen bedeckt wurde;
er aber schlief.
- 25 Und die Jünger traten
hinzu,
weckten ihn auf und
sprachen:
Herr,
rette uns,
wir kommen um!
- 26 Und er spricht zu ihnen:
Was seid ihr furchtsam,
Kleingläubige?

Dann stand er auf und bedrohte die Winde und den See; und es ward eine große Stille.

- 27 Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen:
Was für einer ist dieser, daß auch die Winde und der See ihm gehorchen?

Die Heilung der zwei besessenen Gadarener

- 28 Und als er an das jenseitige Ufer gekommen war, in das Land der Gergesener, begegneten ihm zwei Besessene, die aus den Gräften hervorkamen, sehr wütend, so daß niemand jenes Weges vorbeizugehen vermochte.
- 29 Und siehe, sie schrieten und sprachen: Was haben wir mit dir zu schaffen,

Sohn Gottes?
Bist du hierhergekommen, vor der Zeit uns zu quälen?

- 30 Es war aber fern von ihnen eine Herde vieler Schweine, welche weidete.
- 31 Die Dämonen aber baten ihn und sprachen:
Wenn du uns austreibst, so sende uns in die Herde Schweine.
- 32 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin.
Sie aber fuhren aus und fuhren in die [Herde] Schweine.
Und siehe, die ganze Herde [Schweine] stürzte sich den Abhang hinab in den See, und sie kamen um in dem Gewässer.
- 33 Die Hüter aber flohen und gingen in die Stadt und verkündeten alles und das von den Besessenen.
- 34 Und siehe, die ganze Stadt ging

hinaus,
Jesu entgegen,
und als sie ihn sahen,
baten sie,
daß er aus ihren Grenzen
weggehen möchte.

-

9 Die Heilung eines Gelähmten

1 Und er stieg in das Schiff,
setzte über und kam in
seine eigene Stadt.

2 Und siehe,
sie brachten einen
Gelähmten zu ihm,
der auf einem Bette lag;
und als Jesus ihren
Glauben sah,
sprach er zu dem
Gelähmten:
Sei guten Mutes,
Kind,
deine Sünden sind
vergeben.

3 Und siehe,
etliche von den
Schriftgelehrten sprachen
bei sich selbst:
Dieser lästert.

4 Und als Jesus ihre
Gedanken sah,
sprach er:
Warum denket ihr Arges in
euren Herzen?

5 Denn was ist leichter,

zu sagen:

Deine Sünden sind
vergeben,

oder zu sagen:

Stehe auf und wandle?

6 Auf daß ihr aber wisset,
daß der Sohn des
Menschen Gewalt hat auf
der Erde Sünden zu
vergeben....
Dann sagt er zu dem
Gelähmten:
Stehe auf,
nimm dein Bett auf und
geh nach deinem Hause.

7 Und er stand auf und ging
nach seinem Hause.

8 Als aber die Volksmengen
es sahen,
fürchteten sie sich und
verherrlichten Gott,
der solche Gewalt den
Menschen gegeben.

Die Berufung des
Matthäus und das Mahl
mit den Zöllnern

9 Und als Jesus von dannen
weiterging,

sah er einen Menschen am Zollhause sitzen,
Matthäus genannt,
und er spricht zu ihm:
Folge mir nach.
Und er stand auf und folgte ihm nach.

- 10 Und es geschah,
als er in dem Hause zu Tische lag,
siehe,
da kamen viele Zöllner und Sünder und lagen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern.
- 11 Und als die Pharisäer es sahen,
sprachen sie zu seinen Jüngern:
Warum isset euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern?
- 12 Als aber [Jesu] es hörte,
sprach er:
Die Starken bedürfen nicht eines Arztes,
sondern die Kranken.
- 13 Gehet aber hin und lernet,
was das ist:

“Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer“;
denn ich bin nicht gekommen,
Gerechte zu rufen,
sondern Sünder.

Die Frage nach dem Fasten

- 14 Dann kommen die Jünger des Johannes zu ihm und sagen:
Warum fasten wir und die Pharisäer oft,
deine Jünger aber fasten nicht?
- 15 Und Jesus sprach zu ihnen:
Können etwa die Gefährten des Bräutigams trauern,
so lange der Bräutigam bei ihnen ist?
Es werden aber Tage kommen,
da der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird,
und dann werden sie fasten.
- 16 Niemand aber setzt einen Flicker von neuem Tuch auf ein altes Kleid;

denn das Eingesetzte reißt
von dem Kleide ab,
und der Riß wird ärger.

17 Auch tut man nicht neuen
Wein in alte Schläuche;
sonst zerreißen die
Schläuche,
und der Wein wird
verschüttet,
und die Schläuche
verderben;
sondern man tut neuen
Wein in neue Schläuche,
und beide werden
zusammen erhalten.

Die Heilung der
blutflüssigen Frau und die
Auferweckung der Tochter
des Jäirus

18 Während er dies zu ihnen
redete,
siehe,
da kam ein Vorsteher
herein und warf sich vor
ihm nieder und sprach:
Meine Tochter ist eben
jetzt verschieden;
aber komm und lege deine
Hand auf sie,
und sie wird leben.

19 Und Jesus stand auf und
folgte ihm,
und seine Jünger.

20 Und siehe,
ein Weib,
das zwölf Jahre blutflüssig
war,
trat von hinten herzu und
rührte die Quaste seines
Kleides an;

21 denn sie sprach bei sich
selbst:
Wenn ich nur sein Kleid
anrühre,
so werde ich geheilt
werden.

22 Jesus aber wandte sich um,
und als er sie sah,
sprach er:
Sei gutes Mutes,
Tochter;
dein Glaube hat dich
geheilt.
Und das Weib war geheilt
von jener Stunde an.

23 Und als Jesus in das Haus
des Vorstehers kam und die
Pfeifer und die lärmende
Volksmenge sah,

- 24 sprach er:
Gehet fort,
denn das Mägdlein ist
nicht gestorben,
sondern es schläft.
Und sie verlachten ihn.
- 25 Als aber die Volksmenge
hinausgetrieben war,
ging er hinein und ergriff
sie bei der Hand;
und das Mägdlein stand
auf.
- 26 Und das Gerücht hiervon
ging aus in jenes ganze
Land.
- Die Heilung zweier Blinder
und eines Stummen
- 27 Und als Jesus von dannen
weiterging,
folgten ihm zwei Blinde,
welche schrienen und
sprachen:
Erbarme dich unser,
Sohn Davids!
- 28 Als er aber in das Haus
gekommen war,
traten die Blinden zu ihm;
und Jesus spricht zu ihnen:
- Glaubet ihr,
daß ich dieses tun kann?
Sie sagen zu ihm:
Ja,
Herr.
- 29 Dann rührte er ihre Augen
an und sprach:
Euch geschehe nach eurem
Glauben.
- 30 Und ihre Augen wurden
aufgetan;
und Jesus bedrohte sie und
sprach:
Sehet zu,
niemand erfahre es!
- 31 Sie aber gingen aus und
machten ihn ruchbar in
jenem ganzen Lande.
- 32 Als sie aber weggingen,
siehe,
da brachten sie einen
stummen Menschen zu
ihm,
der besessen war.
- 33 Und als der Dämon
ausgetrieben war,
redete der Stumme.
Und die Volksmengen

verwunderten sich und sprachen:

Niemals ward es also in Israel gesehen.

- 34 Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Dämonen aus durch den Obersten der Dämonen.

Die große Ernte

- 35 Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer und lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen.
- 36 Als er aber die Volksmengen sah, wurde er innerlich bewegt über sie, weil sie erschöpft und verschmachtet waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.
- 37 Dann spricht er zu seinen Jüngern: Die Ernte zwar ist groß, der Arbeiter aber sind

wenige;

- 38 bittet nun den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.

10 Die Berufung der Zwölf

- 1 Und als er seine zwölf Jünger herzuggerufen hatte, gab er ihnen Gewalt über unreine Geister, um sie auszutreiben, und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen.
- 2 Die Namen der zwölf Apostel aber sind diese:
Der erste,
Simon,
der Petrus genannt wird,
und Andreas,
sein Bruder;
Jakobus,
der Sohn des Zebedäus,
und Johannes,
sein Bruder;
- 3 Philippus und
Bartholomäus;
Thomas und Matthäus,
der Zöllner;
Jakobus,
der Sohn des Alphäus,
und Lebbäus,
der zubenamt war
Thaddäus;

- 4 Simon,
der Kananäer,
und Judas,
der Iskariot,
der ihn auch überlieferte.

Die Aussendung der Zwölf

- 5 Diese zwölf sandte Jesus aus und befahl ihnen und sprach:
Geht nicht auf einen Weg der Nationen,
und geht nicht in eine Stadt der Samariter;
- 6 geht aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.
- 7 Indem ihr aber hingehet, prediget und sprecht:
Das Reich der Himmel ist nahe gekommen.
- 8 Heilet Kranke,
[wecket Tote auf,] reiniget Aussätzige,
treibet Dämonen aus;
umsonst habt ihr empfangen,
umsonst gebet.

- 9 Verschaffet euch nicht Gold noch Silber noch Kupfer in eure Gürtel,
- 10 keine Tasche auf den Weg, noch zwei Leibröcke, noch Sandalen, noch einen Stab; denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert.
- 11 In welche Stadt aber oder in welches Dorf irgend ihr eintretet, erforschet, wer darin würdig ist; und daselbst bleibet, bis ihr weggehet.
- 12 Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüßet es.
- 13 Und wenn nun das Haus würdig ist, so komme euer Friede auf dasselbe; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede zu euch zurück.
- 14 Und wer irgend euch nicht aufnehmen, noch eure Worte hören wird, gehet hinaus aus jenem Hause oder jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen.
- 15 Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Lande von Sodom und Gomorra erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als jener Stadt.
- Die Ansage kommender Verfolgungen
- 16 Siehe, ich sende euch wie Schafe inmitten von Wölfen; so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben.
- 17 Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch an Synedrien überliefern und in ihren Synagogen euch geißeln;

- 18 und auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um meinetwillen, ihnen und den Nationen zum Zeugnis.
- 19 Wenn sie euch aber überliefern, so seid nicht besorgt, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.
- 20 Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist eures Vaters, der in euch redet.
- 21 Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und der Vater das Kind; und Kinder werden sich erheben wider die Eltern und sie zum Tode bringen.
- 22 Und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen.
- Wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.
- 23 Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so fliehet in die andere; denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.
- 24 Ein Jünger ist nicht über den Lehrer, und ein Knecht nicht über seinen Herrn.
- 25 Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Lehrer, und der Knecht wie sein Herr.
Wenn sie den Hausherrn Beelzebub genannt haben, wieviel mehr seine Hausgenossen!
- 26 Fürchtet euch nun nicht vor ihnen.
Denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und verborgen,

was nicht kundwerden wird.

Menschenfurcht und Gottesfurcht

- 27 Was ich euch sage in der Finsternis, redet in dem Lichte, und was ihr höret ins Ohr, rufet aus auf den Dächern.
- 28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle.
- 29 Werden nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig verkauft? Und nicht einer von ihnen fällt auf die Erde ohne euren Vater;
- 30 an euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt.

31 Fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sperlinge.

32 Ein jeder nun, der mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.

33 Wer aber irgend mich vor den Menschen verleugnen wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.

Entzweigungen um Jesu willen

34 Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.

35 Denn ich bin gekommen, den Menschen zu

entzweien mit seinem Vater,
und die Tochter mit ihrer Mutter,
und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter;

36 und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein.

37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig;

38 und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig.

39 Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.

Aufnahme um Jesu willen

40 Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf,

und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

41 Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, wird eines Propheten Lohn empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, wird eines Gerechten Lohn empfangen.

42 Und wer irgend einen dieser Kleinen nur mit einem Becher kalten Wassers tränken wird in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.

11 Die Anfrage des Täufers

- 1 Und es geschah,
als Jesus seine Befehle an
seine zwölf Jünger
vollendet hatte,
ging er von dannen hinweg,
um in ihren Städten zu
lehren und zu predigen.
- 2 Als aber Johannes im
Gefängnis die Werke des
Christus hörte,
sandte er durch seine
Jünger
- 3 und ließ ihm sagen:
Bist du der Kommende,
oder sollen wir auf einen
anderen warten?
- 4 Und Jesus antwortete und
sprach zu ihnen:
Gehet hin und verkündet
Johannes,
was ihr höret und sehet:
- 5 Blinde werden sehend,
und Lahme wandeln,
Aussätzige werden
gereinigt,
und Taube hören,

und Tote werden
auferweckt,
und Armen wird gute
Botschaft verkündigt;

- 6 und glücklich ist,
wer irgend sich nicht an
mir ärgern wird!

Jesu Zeugnis über den Täufer

- 7 Als diese aber hingingen,
fing Jesus an,
zu den Volksmengen zu
reden über Johannes:
Was seid ihr in die Wüste
hinausgegangen zu sehen?
Ein Rohr vom Winde hin
und her bewegt?
- 8 Aber was seid ihr
hinausgegangen zu sehen?
Einen Menschen,
mit weichen [Kleidern]
angetan?
Siehe,
die die weichen Kleider
tragen,
sind in den Häusern der
Könige.
- 9 Aber was seid ihr

hinausgegangen zu sehen?
Einen Propheten?
Ja,
sage ich euch,
und mehr als einen
Propheten.

10 Denn dieser ist es,
von dem geschrieben steht:
"Siehe,
ich sende meinen Boten
vor deinem Angesicht her,
der deinen Weg vor dir
bereiten wird."

11 Wahrlich,
ich sage euch,
unter den von Weibern
Geborenen ist kein
Größerer aufgestanden als
Johannes der Täufer;
der Kleinste aber im
Reiche der Himmel ist
größer als er.

12 Aber von den Tagen
Johannes' des Täufers an
bis jetzt wird dem Reiche
der Himmel Gewalt
angetan,
und Gewalttuende reißen
es an sich.

13 Denn alle Propheten und
das Gesetz haben
geweissagt bis auf
Johannes.

14 Und wenn ihr es annehmen
wollt,
er ist Elias,
der kommen soll.

15 Wer Ohren hat zu hören,
der höre!

16 Wem aber soll ich dieses
Geschlecht vergleichen?
Es ist Kindern gleich,
die auf den Märkten sitzen
und ihren Gespielen
zurufen und sagen:

17 Wir haben euch gepfiffen,
und ihr habt nicht getanzt;
wir haben [euch]
Klagelieder gesungen,
und ihr habt nicht
gewehklagt.

18 Denn Johannes ist
gekommen,
der weder aß noch trank,
und sie sagen:
Er hat einen Dämon.

19 Der Sohn des Menschen ist gekommen,
der da ißt und trinkt,
und sie sagen:
Siehe,
ein Fresser und Weinsäufer,
ein Freund der Zöllner und
Sünder;
und die Weisheit ist
gerechtfertigt worden von
ihren Kindern.

Jesu Weheruf über galiläische Städte

20 Dann fing er an,
die Städte zu schelten,
in welchen seine meisten
Wunderwerke geschehen
waren,
weil sie nicht Buße getan
hatten.

21 Wehe dir,
Chorazin!
Wehe dir,
Bethsaida!
Denn wenn zu Tyrus und
Sidon die Wunderwerke
geschehen wären,
die unter euch geschehen
sind,
längst hätten sie in Sack

und Asche Buße getan.

22 Doch ich sage euch:
Tyrus und Sidon wird es
erträglicher ergehen am
Tage des Gerichts als euch.

23 Und du,
Kapernaum,
die du bis zum Himmel
erhöht worden bist,
bis zum Hades wirst du
hinabgestoßen werden;
denn wenn in Sodom die
Wunderwerke geschehen
wären,
die in dir geschehen sind,
es wäre geblieben bis auf
den heutigen Tag.

24 Doch ich sage euch:
Dem Sodomer Lande wird
es erträglicher ergehen am
Tage des Gerichts als dir.

Jesu Lobpreis und Heilandsruf

25 Zu jener Zeit hob Jesus an
und sprach:
Ich preise dich,
Vater,
Herr des Himmels und der

Erde,
daß du dies vor Weisen und
Verständigen verborgen
hast,
und hast es Unmündigen
geoffenbart.

und ihr werdet Ruhe finden
für eure Seelen;

30 denn mein Joch ist sanft,
und meine Last ist leicht.

26 Ja,
Vater,
denn also war es
wohlgefällig vor dir.

27 Alles ist mir übergeben von
meinem Vater;
und niemand erkennt den
Sohn,
als nur der Vater,
noch erkennt jemand den
Vater,
als nur der Sohn,
und wem irgend der Sohn
ihn offenbaren will.

28 Kommet her zu mir,
alle ihr Mühseligen und
Beladenen,
und ich werde euch Ruhe
geben.

29 Nehmet auf euch mein
Joch und lernet von mir,
denn ich bin sanftmütig
und von Herzen demütig,

12 Das Ährenraufen am Sabbat

- 1 Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbat durch die Saaten; es hungerte aber seine Jünger, und sie fingen an, Ähren abzupflücken und zu essen.
- 2 Als aber die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbat zu tun nicht erlaubt ist.
- 3 Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte?
- 4 Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote aß, welche er nicht essen durfte, noch die bei ihm waren, sondern allein die Priester?
- 5 Oder habt ihr nicht in dem Gesetz gelesen, daß an den Sabbathen die Priester in dem Tempel den Sabbat entheiligen und schuldlos sind?
- 6 Ich sage euch aber: Größeres als der Tempel ist hier.
- 7 Wenn ihr aber erkannt hättet, was es ist: "Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer", so würdet ihr die Schuldlosen nicht verurteilt haben.
- 8 Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbaths.
- Die Heilung eines Mannes am Sabbat*
- 9 Und als er von dannen weiterging, kam er in ihre Synagoge.
- 10 Und siehe, da war ein Mensch,

der eine verdorrte Hand hatte.

Und sie fragten ihn und sprachen:

Ist es erlaubt,
an den Sabbathen zu heilen?

auf daß sie ihn anklagen möchten.

11 Er aber sprach zu ihnen:
Welcher Mensch wird unter euch sein,
der ein Schaf hat und,
wenn dieses am Sabbath in eine Grube fiele,
es nicht ergreifen und aufrichten wird?

12 Wieviel vorzüglicher ist nun ein Mensch als ein Schaf!
Also ist es erlaubt,
an den Sabbathen Gutes zu tun.

13 Dann spricht er zu dem Menschen:
Strecke deine Hand aus.
Und er streckte sie aus,
und sie ward wiederhergestellt,
gesund wie die andere.

14 Die Pharisäer aber gingen hinaus und hielten Rat wider ihn,
wie sie ihn umbrächten.

Der Gottesknecht

15 Als aber Jesus es erkannte, entwich er von dannen;
und es folgten ihm große Volksmengen,
und er heilte sie alle.

16 Und er bedrohte sie,
daß sie ihn nicht offenbar machten;

17 damit erfüllt würde,
was durch den Propheten Jesaias geredet ist,
welcher spricht:

18 Siehe,
mein Knecht,
den ich erwählt habe,
mein Geliebter,
an welchem meine Seele Wohlgefallen gefunden hat;
ich werde meinen Geist auf ihn legen,
und er wird den Nationen Gericht ankündigen.

- 19 Er wird nicht streiten noch schreien,
noch wird jemand seine Stimme auf den Straßen hören;
- 20 ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen,
und einen glimmenden Docht wird er nicht auslöschen,
bis er das Gericht hinausführe zum Siege;
- 21 und auf seinen Namen werden die Nationen hoffen.“
- Jesu Macht über die bösen Geister
- 22 Dann wurde ein Besessener zu ihm gebracht,
blind und stumm;
und er heilte ihn,
so daß der [Blinde und] Stumme redete und sah.
- 23 Und es erstaunten alle die Volksmengen und sagten:
Dieser ist doch nicht etwa der Sohn Davids?
- 24 Die Pharisäer aber sagten,
als sie es hörten:
Dieser treibt die Dämonen nicht anders aus,
als durch den Beelzebub,
den Obersten der Dämonen.
- 25 Da er aber ihre Gedanken wußte,
sprach er zu ihnen:
Jedes Reich,
das wider sich selbst entzweit ist,
wird verwüstet;
und jede Stadt oder jedes Haus,
das wider sich selbst entzweit ist,
wird nicht bestehen.
- 26 Und wenn der Satan den Satan austreibt,
so ist er wider sich selbst entzweit;
wie wird denn sein Reich bestehen?
- 27 Und wenn ich durch Beelzebub die Dämonen austreibe,
durch wen treiben eure Söhne sie aus?

Darum werden sie eure Richter sein.

28 Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch hingekommen.

29 Oder wie kann jemand in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet? Und alsdann wird er sein Haus berauben.

30 Wer nicht mit mir ist, ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut.

Die Sünde gegen den Heiligen Geist

31 Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen

nicht vergeben werden.

32 Und wer irgend ein Wort reden wird wider den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber irgend wider den Heiligen Geist reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.

Vom Baum und seinen Früchten

33 Entweder machet den Baum gut und seine Frucht gut, oder machet den Baum faul und seine Frucht faul; denn aus der Frucht wird der Baum erkannt.

34 Otternbrut! Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.

35 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatze Gutes hervor,

und der böse Mensch
bringt aus dem bösen
Schatze Böses hervor.

- 36 Ich sage euch aber,
daß von jedem unnützen
Worte,
das irgend die Menschen
reden werden,
sie von demselben
Rechenschaft geben
werden am Tage des
Gerichts;
- 37 denn aus deinen Worten
wirst du gerechtfertigt
werden,
und aus deinen Worten
wirst du verdammt werden.

Die Zeichenforderung der Pharisäer

- 38 Dann antworteten ihm
etliche der Schriftgelehrten
und Pharisäer und
sprachen:
Lehrer,
wir möchten ein Zeichen
von dir sehen.
- 39 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen:

Ein böses und
eherecherisches
Geschlecht begehrt ein
Zeichen,
und kein Zeichen wird ihm
gegeben werden,
als nur das Zeichen Jonas',
des Propheten.

- 40 Denn gleichwie Jonas drei
Tage und drei Nächte in
dem Bauche des großen
Fisches war,
also wird der Sohn des
Menschen drei Tage und
drei Nächte in dem Herzen
der Erde sein.
- 41 Männer von Ninive werden
aufstehen im Gericht mit
diesem Geschlecht und
werden es verdammen,
denn sie taten Buße auf die
Predigt Jonas';
und siehe,
mehr als Jonas ist hier.
- 42 Eine Königin des Südens
wird auftreten im Gericht
mit diesem Geschlecht und
wird es verdammen,
denn sie kam von den
Enden der Erde,

um die Weisheit Salomons
zu hören;
und siehe,
mehr als Salomon ist hier.

Von der Rückkehr des bösen Geistes

- 43 Wenn aber der unreine
Geist von dem Menschen
ausgefahren ist,
so durchwandert er dürre
Örter,
Ruhe suchend,
und findet sie nicht.
- 44 Dann spricht er:
Ich will in mein Haus
zurückkehren,
von wo ich ausgegangen
bin;
und wenn er kommt,
findet er es leer,
gekehrt und geschmückt.
- 45 Dann geht er hin und
nimmt sieben andere
Geister mit sich,
böser als er selbst,
und sie gehen hinein und
wohnen daselbst;
und das Letzte jenes
Menschen wird ärger als

das Erste.
Also wird es auch diesem
bösen Geschlecht ergehen.

Jesu wahre Verwandte

- 46 Als er aber noch zu den
Volksmengen redete,
siehe,
da standen seine Mutter
und seine Brüder draußen
und suchten ihn zu
sprechen.
- 47 Und es sprach einer zu ihm:
Siehe,
deine Mutter und deine
Brüder stehen draußen und
suchen dich zu sprechen.
- 48 Er aber antwortete und
sprach zu dem,
der es ihm sagte:
Wer ist meine Mutter,
und wer sind meine
Brüder?
- 49 Und er streckte seine Hand
aus über seine Jünger und
sprach:
Siehe da,
meine Mutter und meine
Brüder;

50 denn wer irgend den Willen
meines Vaters tun wird,
der in den Himmeln ist,
derselbe ist mein Bruder
und meine Schwester und
meine Mutter.

13 Vom Sämann

- 1 An jenem Tage aber ging Jesus aus dem Hause hinaus und setzte sich an den See.
- 2 Und es versammelten sich große Volksmengen zu ihm, so daß er in ein Schiff stieg und sich setzte; und die ganze Volksmenge stand am Ufer.
- 3 Und er redete vieles in Gleichnissen zu ihnen und sprach:
Siehe,
der Sämann ging aus zu säen;
- 4 und indem er säte,
fiel etliches an den Weg,
und die Vögel kamen und fraßen es auf.
- 5 Anderes aber fiel auf das Steinichte,
wo es nicht viel Erde hatte;
und alsbald ging es auf,
weil es nicht tiefe Erde hatte.
- 6 Als aber die Sonne aufging,
wurde es verbrannt,
und weil es keine Wurzel hatte,
verdorrt es.
- 7 Anderes aber fiel unter die Dornen;
und die Dornen schossen auf und erstickten es.
- 8 Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht:
das eine hundert-,
das andere sechzig-,
das andere dreißigfältig.
- 9 Wer Ohren hat [zu hören],
der höre!

Vom Sinn der Gleichnisse

- 10 Und die Jünger traten herzu und sprachen zu ihm:
Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen?
- 11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Weil euch gegeben ist,
die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen,

jenen aber ist es nicht
gegeben;

12 denn wer da hat,
dem wird gegeben werden,
und er wird Überfluß
haben;
wer aber nicht hat,
von dem wird selbst,
was er hat,
genommen werden.

13 Darum rede ich in
Gleichnissen zu ihnen,
weil sie sehend nicht sehen
und hörend nicht hören,
noch verstehen;

14 und es wird an ihnen die
Weissagung Jesaias' erfüllt,
welche sagt:
"Mit Gehör werdet ihr
hören und doch nicht
verstehen,
und sehend werdet ihr
sehen und doch nicht
wahrnehmen;

15 denn das Herz dieses
Volkes ist dick geworden,
und mit den Ohren haben
sie schwer gehört,
und ihre Augen haben sie

geschlossen,
damit sie nicht etwa mit
den Augen sehen und mit
den Ohren hören und mit
dem Herzen verstehen und
sich bekehren,
und ich sie heile."

16 Glückselig aber eure Augen,
daß sie sehen,
und eure Ohren,
daß sie hören;

17 denn wahrlich,
ich sage euch:
Viele Propheten und
Gerechte haben begehrt zu
sehen,
was ihr anschauet,
und haben es nicht
gesehen;
und zu hören,
was ihr höret,
und haben es nicht gehört.

Die Deutung des
Gleichnisses vom Sämann

18 Höret ihr nun das Gleichnis
vom Sämann.

19 So oft jemand das Wort
vom Reiche hört und nicht

versteht,
kommt der Böse und reißt
weg,
was in sein Herz gesät war;
dieser ist es,
der an den Weg gesät ist.

20 Der aber auf das Steinichte
gesät ist,
dieser ist es,
der das Wort hört und es
alsbald mit Freuden
aufnimmt;

21 er hat aber keine Wurzel in
sich,
sondern ist nur für eine
Zeit;
und wenn Drangsal
entsteht oder Verfolgung
um des Wortes willen,
alsbald ärgert er sich.

22 Der aber unter die Dornen
gesät ist,
dieser ist es,
der das Wort hört,
und die Sorge dieses
Lebens und der Betrug des
Reichtums ersticken das
Wort,
und er bringt keine Frucht.

23 Der aber auf die gute Erde
gesät ist,
dieser ist es,
der das Wort hört und
versteht,
welcher wirklich Frucht
bringt;
und der eine trägt
hundert-,
der andere sechzig-,
der andere dreißigfältig.

Vom Unkraut unter dem Weizen

24 Ein anderes Gleichnis legte
er ihnen vor und sprach:
Das Reich der Himmel ist
einem Menschen gleich
geworden,
der guten Samen auf
seinen Acker säte.

25 Während aber die
Menschen schliefen,
kam sein Feind und säte
Unkraut mitten unter den
Weizen und ging hinweg.

26 Als aber die Saat
aufsproßte und Frucht
brachte,
da erschien auch das

Unkraut.

27 Es kamen aber die Knechte
des Hausherrn hinzu und
sprachen zu ihm:
Herr,
hast du nicht guten Samen
auf deinen Acker gesät?
Woher hat er denn
Unkraut?

28 Er aber sprach zu ihnen:
Ein feindseliger Mensch
hat dies getan.
Die Knechte aber sprachen
zu ihm:
Willst du denn,
daß wir hingehen und es
zusammenlesen?

29 Er aber sprach:
Nein,
damit ihr nicht etwa beim
Zusammenlesen des
Unkrauts zugleich mit
demselben den Weizen
ausraufet.

30 Laßt es beides zusammen
wachsen bis zur Ernte,
und zur Zeit der Ernte
werde ich den Schnittern
sagen:

Leset zuerst das Unkraut
zusammen und bindet es in
Bündel,
um es zu verbrennen;
den Weizen aber sammelt
in meine Scheune.

Von Senfkorn und Sauerteig

31 Ein anderes Gleichnis legte
er ihnen vor und sprach:
Das Reich der Himmel ist
gleich einem Senfkorn,
welches ein Mensch nahm
und auf seinen Acker säte;

32 das zwar kleiner ist als alle
Samen,
wenn es aber gewachsen
ist,
so ist es größer als die
Kräuter und wird ein
Baum,
so daß die Vögel des
Himmels kommen und sich
niederlassen in seinen
Zweigen.

33 Ein anderes Gleichnis
redete er zu ihnen:
Das Reich der Himmel ist
gleich einem Sauerteig,

welchen ein Weib nahm
und unter drei Maß Mehl
verbarg,
bis es ganz durchsäuert
war.

Die Bedeutung der Gleichnisse

34 Dies alles redete Jesus in
Gleichnissen zu den
Volksmengen,
und ohne Gleichnis redete
er nicht zu ihnen,

35 damit erfüllt würde,
was durch den Propheten
geredet ist,
welcher spricht:
"Ich werde meinen Mund
auftun in Gleichnissen;
ich werde aussprechen,
was von Grundlegung der
Welt an verborgen war."

Die Deutung des Gleichnisses vom Unkraut

36 Dann entließ er die
Volksmengen und kam in
das Haus;
und seine Jünger traten zu
ihm und sprachen:

Deute uns das Gleichnis
vom Unkraut des Ackers.

37 Er aber antwortete und
sprach:
Der den guten Samen sät,
ist der Sohn des Menschen,

38 der Acker aber ist die Welt;
der gute Same aber,
dies sind die Söhne des
Reiches,
das Unkraut aber sind die
Söhne des Bösen;

39 der Feind aber,
der es gesät hat,
ist der Teufel;
die Ernte aber ist die
Vollendung des Zeitalters,
die Schnitter aber sind
Engel.

40 Gleichwie nun das Unkraut
zusammengelesen und im
Feuer verbrannt wird,
also wird es in der
Vollendung des Zeitalters
sein.

41 Der Sohn des Menschen
wird seine Engel
aussenden,

und sie werden aus seinem Reiche alle Ärgernisse zusammenlesen und die das Gesetzlose tun;

42 und sie werden sie in den Feuerofen werfen: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.

43 Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reiche ihres Vaters. Wer Ohren hat [zu hören], der höre!

Vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle

44 Das Reich der Himmel ist gleich einem im Acker verborgenen Schatz, welchen ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.

45 Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Kaufmann,

der schöne Perlen sucht;

46 als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Vom Fischnetz

47 Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Netze, das ins Meer geworfen wurde und von jeder Gattung zusammenbrachte, welches sie,

48 als es voll war, ans Ufer heraufgezogen hatten; und sie setzten sich nieder und lasen die Guten in Gefäße zusammen, aber die Faulen warfen sie aus.

49 Also wird es in der Vollendung des Zeitalters sein: die Engel werden ausgehen

und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern,

50 und sie in den Feuerofen werfen:
da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.

51 [Jesus spricht zu ihnen:]
Habt ihr dies alles verstanden?
Sie sagen zu ihm:
Ja,
[Herr].

52 Er aber sprach zu ihnen:
Darum ist jeder Schriftgelehrte,
der im Reiche der Himmel unterrichtet ist,
gleich einem Hausherrn,
der aus seinem Schatze Neues und Altes hervorbringt.

Die Verwerfung Jesu in Nazareth

53 Und es geschah,
als Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte,
ging er von dannen hinweg.

54 Und er kam in seine Vaterstadt und lehrte sie in ihrer Synagoge,
so daß sie sehr erstaunten und sprachen:
Woher diesem diese Weisheit und die Wunderwerke?

55 Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns?
Heißt nicht seine Mutter Maria,
und seine Brüder Jakobus und Joseph und Simon und Judas?

56 Und seine Schwestern,
sind sie nicht alle bei uns?
Woher nun diesem dies alles?

57 Und sie ärgerten sich an ihm.
Jesus aber sprach zu ihnen:
Ein Prophet ist nicht ohne Ehre,
außer in seiner Vaterstadt und in seinem Hause.

58 Und er tat daselbst nicht viele Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.

14 Das Ende Johannes des Täufers

1 Zu jener Zeit hörte Herodes, der Vierfürst, das Gerücht von Jesu und sprach zu seinen Knechten:

2 Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Toten auferstanden, und darum wirken solche Kräfte in ihm.

3 Denn Herodes hatte Johannes gegriffen, ihn gebunden und ins Gefängnis gesetzt, um der Herodias willen, des Weibes seines Bruders Philippus.

4 Denn Johannes hatte ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben.

5 Und als er ihn töten wollte, fürchtete er die Volksmenge, weil sie ihn für einen

Propheten hielten.

6 Als aber der Geburtstag des Herodes begangen wurde, tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen, und sie gefiel dem Herodes;

7 weshalb er mit einem Eide zusagte, ihr zu geben, um was irgend sie bitten würde.

8 Sie aber, von ihrer Mutter angewiesen, sagt: Gib mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers.

9 Und der König wurde traurig; aber um der Eide und um derer willen, die mit zu Tische lagen, befahl er, es zu geben.

10 Und er sandte hin und ließ den Johannes im Gefängnis enthaupten.

- 11 Und sein Haupt wurde auf einer Schüssel gebracht und dem Mägdlein gegeben, und sie brachte es ihrer Mutter.
- 12 Und seine Jünger kamen herzu, hoben den Leib auf und begruben ihn. Und sie kamen und verkündeten es Jesu.
- Die Speisung der Fünftausend
- 13 Und als Jesus es hörte, entwich er von dannen in einem Schiffe an einen öden Ort besonders. Und als die Volksmengen es hörten, folgten sie ihm zu Fuß aus den Städten.
- 14 Und als er hinausging, sah er eine große Volksmenge, und er wurde innerlich bewegt über sie und heilte ihre Schwachen.
- 15 Als es aber Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Der Ort ist öde, und die Zeit ist schon vergangen; entlaß die Volksmengen, auf daß sie hingehen in die Dörfer und sich Speise kaufen.
- 16 Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben nicht nötig wegzugehen; gebet ihr ihnen zu essen.
- 17 Sie aber sagen zu ihm: Wir haben nichts hier als nur fünf Brote und zwei Fische.
- 18 Er aber sprach: Bringet sie mir her.
- 19 Und er befahl den Volksmengen, sich auf das Gras zu lagern, nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel und segnete sie, und er brach die Brote und

gab sie den Jüngern,
die Jünger aber gaben sie
den Volksmengen.

20 Und sie aßen alle und
wurden gesättigt.
Und sie hoben auf,
was an Brocken übrigblieb,
zwölf Handkörbe voll.

21 Die aber aßen,
waren bei fünftausend
Männer,
ohne Weiber und Kindlein.

Jesus und der sinkende Petrus auf dem See

22 Und alsbald nötigte er die
Jünger,
in das Schiff zu steigen
und ihm an das jenseitige
Ufer vorauszufahren,
bis er die Volksmengen
entlassen habe.

23 Und als er die Volksmengen
entlassen hatte,
stieg er auf den Berg
besonders,
um zu beten.
Als es aber Abend
geworden,

war er daselbst allein.

24 Das Schiff aber war schon
mitten auf dem See und
litt Not von den Wellen,
denn der Wind war ihnen
entgegen.

25 Aber in der vierten
Nachtwache kam er zu
ihnen,
wandelnd auf dem See.

26 Und als die Jünger ihn auf
dem See wandeln sahen,
wurden sie bestürzt und
sprachen:
Es ist ein Gespenst!
Und sie schrieten vor
Furcht.

27 Alsbald aber redete Jesus
zu ihnen und sprach:
Seid gutes Mutes,
ich bin's;
fürchtet euch nicht!

28 Petrus aber antwortete ihm
und sprach:
Herr,
wenn du es bist,
so befehl mir,
zu dir zu kommen auf den

Wassern.

29 Er aber sprach:
Komm!

Und Petrus stieg aus dem
Schiffe und wandelte auf
den Wassern,
um zu Jesu zu kommen.

30 Als er aber den starken
Wind sah,
fürchtete er sich;
und als er anfang zu sinken,
schrie er und sprach:

31 Herr,
rette mich!
Alsbald aber streckte Jesus
die Hand aus,
ergriff ihn und spricht zu
ihm:
Kleingläubiger,
warum zweifeltest du?

32 Und als sie in das Schiff
gestiegen waren,
legte sich der Wind.

33 Die aber in dem Schiffe
waren,
kamen und warfen sich vor
ihm nieder und sprachen:
Wahrhaftig,

du bist Gottes Sohn!

Krankenheilungen in
Genezareth

34 Und als sie hinübergefahren
waren,
kamen sie in das Land
Genezareth.

35 Und als die Männer jenes
Ortes ihn erkannten,
schickten sie in jene ganze
Umgegend und brachten
alle Leidenden zu ihm;

36 und sie baten ihn,
daß sie nur die Quaste
seines Kleides anrühren
dürften:
und so viele ihn anrührten,
wurden völlig geheilt.

15 Von Reinheit und Unreinheit

- 1 Dann kommen die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem zu Jesu und sagen:
 - 2 Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Ältesten?
Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen.
 - 3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen?
 - 4 Denn Gott hat geboten und gesagt:
"Ehre den Vater und die Mutter!" und:
"Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben."
 - 5 Ihr aber saget:
Wer irgend zu dem Vater oder zu der Mutter spricht:
Eine Gabe sei das,
was irgend dir von mir zunutze kommen könnte;
und er wird keineswegs seinen Vater oder seine Mutter ehren;
 - 6 und ihr habt so das Gebot Gottes ungültig gemacht um eurer Überlieferung willen.
 - 7 Heuchler!
Trefflich hat Jesaias über euch geweissagt,
indem er spricht:
8 "Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen,
aber ihr Herz ist weit entfernt von mir.
 - 9 Vergeblich aber verehren sie mich,
indem sie als Lehren Menschengebote lehren."
 - 10 Und er rief die Volksmenge herzu und sprach zu ihnen:
Höret und verstehet!
 - 11 Nicht was in den Mund eingeht,
verunreinigt den Menschen,

sondern was aus dem Munde ausgeht, das verunreinigt den Menschen.

12 Dann traten seine Jünger herzu und sprachen zu ihm: Weißt du, daß die Pharisäer sich ärgerten, als sie das Wort hörten?

13 Er aber antwortete und sprach:
Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden.

14 Laßt sie; sie sind blinde Leiter der Blinden. Wenn aber ein Blinder einen Blinden leitet, so werden beide in eine Grube fallen.

15 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm:
Deute uns dieses Gleichnis.

16 Er aber sprach:
Seid auch ihr noch

unverständlich?

17 Begreiftet ihr noch nicht, daß alles, was in den Mund eingeht, in den Bauch geht und in den Abort ausgeworfen wird?

18 Was aber aus dem Munde ausgeht, kommt aus dem Herzen hervor, und das verunreinigt den Menschen.

19 Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerungen;

20 diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen, aber mit ungewaschenen Händen essen verunreinigt den Menschen nicht.

Die kanaanäische Frau

- 21 Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die Gegenden von Tyrus und Sidon;
- 22 und siehe, ein kananäisches Weib, das von jenen Grenzen herkam, schrie [zu ihm] und sprach: Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen.
- 23 Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und seine Jünger traten herzu und baten ihn und sprachen: Entlaß sie, denn sie schreit hinter uns her.
- 24 Er aber antwortete und sprach: Ich bin nicht gesandt, als nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.
- 25 Sie aber kam und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir!
- 26 Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hündlein hinzuwerfen.
- 27 Sie aber sprach: Ja, Herr; denn es essen ja auch die Hündlein von den Brosamen, die von dem Tische ihrer Herren fallen.
- 28 Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.

Weitere Heilungen

29 Und Jesus ging von dannen hinweg und kam an den See von Galiläa; und als er auf den Berg gestiegen war, setzte er sich daselbst.

30 Und große Volksmengen kamen zu ihm, welche Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und viele andere bei sich hatten, und sie warfen sie ihm zu Füßen; und er heilte sie,

31 so daß die Volksmengen sich wunderten, als sie sahen, daß Stumme redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme wandelten und Blinde sahen; und sie verherrlichten den Gott Israels.

Die Speisung der Viertausend

32 Als Jesus aber seine Jünger herzugerufen hatte,

sprach er:

Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge; denn schon drei Tage weilen sie bei mir und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht entlassen, ohne daß sie gegessen haben, damit sie nicht etwa auf dem Wege verschmachten.

33 Und seine Jünger sagen zu ihm: Woher nehmen wir in der Einöde so viele Brote, um eine so große Volksmenge zu sättigen?

34 Und Jesus spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber sagten: Sieben, und wenige kleine Fische.

35 Und er gebot der Volksmenge, sich auf die Erde zu lagern.

36 Und er nahm die sieben Brote und die Fische, dankte und brach und gab

sie seinen Jüngern,
die Jünger aber gaben sie
den Volksmengen.

37 Und sie aßen alle und
wurden gesättigt;
und sie hoben auf,
was an Brocken übrigblieb,
sieben Körbe voll.

38 Die aber aßen,
waren viertausend Männer,
ohne Weiber und Kindlein.

39 Und als er die Volksmengen
entlassen hatte,
stieg er in das Schiff und
kam in das Gebiet von
Magada.

16 Die Zeichenforderung der Pharisäer

- 1 Und die Pharisäer und Sadducäer kamen herzu, und, um ihn zu versuchen, baten sie ihn, er möge ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zeigen.
- 2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wenn es Abend geworden ist, so saget ihr: Heiteres Wetter, denn der Himmel ist feuerrot;
- 3 und frühmorgens: Heute stürmisches Wetter, denn der Himmel ist feuerrot und trübe; das Angesicht des Himmels wisset ihr zwar zu beurteilen, aber die Zeichen der Zeiten könnt ihr nicht beurteilen.
- 4 Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach

einem Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas'. Und er verließ sie und ging hinweg.

Warnung vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer

- 5 Und als seine Jünger an das jenseitige Ufer gekommen waren, hatten sie vergessen, Brote mitzunehmen.
- 6 Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer.
- 7 Sie aber überlegten bei sich selbst und sagten: Weil wir keine Brote mitgenommen haben.
- 8 Als aber Jesus es erkannte, sprach er: Was überleget ihr bei euch selbst, Kleingläubige, weil ihr keine Brote mitgenommen habt?

- 9 Verstehet ihr noch nicht, erinnert ihr euch auch nicht an die fünf Brote der fünftausend, und wie viele Handkörbe ihr aufhobet?
- 10 Noch an die sieben Brote der viertausend, und wie viele Körbe ihr aufhobet?
- 11 Wie, verstehtet ihr nicht, daß ich euch nicht von Broten sagte: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer?
- 12 Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, sich zu hüten vor dem Sauerteig des Brotes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.
- Das Bekenntnis des Petrus und die Verheißung an ihn
- 13 Als aber Jesus in die Gegenden von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Wer sagen die Menschen, daß ich, der Sohn des Menschen, sei?
- 14 Sie aber sagten: Etliche: Johannes der Täufer; andere aber: Elias; und andere wieder: Jeremias, oder einer der Propheten.
- 15 Er spricht zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei?
- 16 Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.
- 17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut

haben es dir nicht
geoffenbart,
sondern mein Vater,
der in den Himmeln ist.

- 18 Aber auch ich sage dir,
daß du bist Petrus;
und auf diesen Felsen will
ich meine Versammlung
bauen,
und des Hades Pforten
werden sie nicht
überwältigen.
- 19 Und ich werde dir die
Schlüssel des Reiches der
Himmel geben;
und was irgend du auf der
Erde binden wirst,
wird in den Himmeln
gebunden sein,
und was irgend du auf der
Erde lösen wirst,
wird in den Himmeln gelöst
sein.
- 20 Dann gebot er seinen
Jüngern,
daß sie niemand sagten,
daß er der Christus sei.

Die erste Ankündigung von
Jesu Leiden und

Auferstehung

- 21 Von der Zeit an begann
Jesus seinen Jüngern zu
zeigen,
daß er nach Jerusalem
hingehen müsse und von
den Ältesten und
Hohenpriestern und
Schriftgelehrten vieles
leiden,
und getötet und am dritten
Tage auferweckt werden
müsse.
- 22 Und Petrus nahm ihn zu
sich und fing an,
ihn zu strafen,
indem er sagte:
Gott behüte dich,
Herr!
Dies wird dir nicht
widerfahren.
- 23 Er aber wandte sich um
und sprach zu Petrus:
Geh hinter mich,
Satan!
Du bist mir ein Ärgernis,
denn du sinnest nicht auf
das,
was Gottes,
sondern auf das,

was der Menschen ist.

jeden vergelten nach
seinem Tun.

Von der Nachfolge

- 24 Dann sprach Jesus zu
seinen Jüngern:
Wenn jemand mir
nachkommen will,
der verleugne sich selbst
und nehme sein Kreuz auf
und folge mir nach.
- 25 Denn wer irgend sein Leben
erretten will,
wird es verlieren;
wer aber irgend sein Leben
verliert um meinetwillen,
wird es finden.
- 26 Denn was wird es einem
Menschen nützen,
wenn er die ganze Welt
gewönne,
aber seine Seele einbüßte?
Oder was wird ein Mensch
als Lösegeld geben für
seine Seele?
- 27 Denn der Sohn des
Menschen wird kommen in
der Herrlichkeit seines
Vaters mit seinen Engeln,
und dann wird er einem

- 28 Wahrlich,
ich sage euch:
Es sind etliche von denen,
die hier stehen,
welche den Tod nicht
schmecken werden,
bis sie den Sohn des
Menschen haben kommen
sehen in seinem Reiche.

17 Die Verklärung Jesu

- 1 Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, mit und führt sie auf einen hohen Berg besonders.
- 2 Und er wurde vor ihnen umgestaltet. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie das Licht;
- 3 und siehe, Moses und Elias erschienen ihnen und unterredeten sich mit ihm.
- 4 Petrus aber hob an und sprach zu Jesu: Herr, es ist gut, daß wir hier sind. Wenn du willst, laß uns hier drei Hütten machen, dir eine und Moses eine und Elias eine.
- 5 Während er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme kam aus der Wolke, welche sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe; ihn höret.
- 6 Und als die Jünger es hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr.
- 7 Und Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht.
- 8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesum allein.
- 9 Und als sie von dem Berge herabstiegen, gebot ihnen Jesus und sprach:

Saget niemand das Gesicht,
bis der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden ist.

10 Und [seine] Jünger fragten ihn und sprachen:
Was sagen denn die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen müsse?

11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Elias zwar kommt [zuerst] und wird alle Dinge wiederherstellen.

12 Ich sage euch aber, daß Elias schon gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm getan, was irgend sie wollten. Also wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden.

13 Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach.

Die Heilung eines mondsüchtigen Knaben

14 Und als sie zu der Volksmenge kamen, trat ein Mensch zu ihm und fiel vor ihm auf die Knie

15 und sprach:
Herr,
erbarme dich meines Sohnes,
denn er ist mondsüchtig und leidet arg;
denn oft fällt er ins Feuer und oft ins Wasser.

16 Und ich brachte ihn zu deinen Jüngern, und sie konnten ihn nicht heilen.

17 Jesus aber antwortete und sprach:
O ungläubiges und verkehrtes Geschlecht!
Bis wann soll ich bei euch sein?
Bis wann soll ich euch ertragen?
Bringet mir ihn her.

18 Und Jesus bedrohte ihn,
und der Dämon fuhr von
ihm aus;
und von jener Stunde an
war der Knabe geheilt.

19 Da traten die Jünger zu
Jesu besonders und
sprachen:
Warum haben wir ihn nicht
austreiben können?

20 Er aber spricht zu ihnen:
Wegen eures Unglaubens;
denn wahrlich,
ich sage euch,
wenn ihr Glauben habt wie
ein Senfkorn,
so werdet ihr zu diesem
Berge sagen:
Werde versetzt von hier
dorthin!
und er wird versetzt
werden;
und nichts wird euch
unmöglich sein.

21 Diese Art aber fährt nicht
aus,
als nur durch Gebet und
Fasten.

Die zweite Ankündigung

von Jesu Leiden und
Auferstehung

22 Als sie sich aber in Galiläa
aufhielten,
sprach Jesus zu ihnen:
Der Sohn des Menschen
wird überliefert werden in
der Menschen Hände,

23 und sie werden ihn töten,
und am dritten Tage wird
er auferweckt werden.
Und sie wurden sehr
betrübt.

Von der Zahlung der
Tempelsteuer

24 Als sie aber nach
Kapernaum kamen,
traten die Einnehmer der
Doppeldrachmen zu Petrus
und sprachen:
Zahlt euer Lehrer nicht die
Doppeldrachmen?

25 Er sagt:
Ja.
Und als er in das Haus
eintrat,
kam Jesus ihm zuvor und
sprach:

Was dünkt dich Simon?
Von wem erheben die
Könige der Erde Zoll oder
Steuer,
von ihren Söhnen oder von
den Fremden?

26 [Petrus] sagt zu ihm:
Von den Fremden.
Jesus sprach zu ihm:
Demnach sind die Söhne
frei.

27 Auf daß wir ihnen aber kein
Ärgernis geben,
geh an den See,
wirf eine Angel aus und
nimm den ersten Fisch,
der heraufkommt,
tue seinen Mund auf,
und du wirst einen Stater
finden;
den nimm und gib ihnen
für mich und dich.

18 Der Rangstreit der Jünger

- 1 In jener Stunde traten die Jünger zu Jesu und sprachen:
Wer ist denn der Größte im Reiche der Himmel?
- 2 Und als Jesus ein Kindlein herzugerufen hatte, stellte er es in ihre Mitte und sprach:
- 3 Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kindlein, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen.
- 4 Darum, wer irgend sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kindlein, dieser ist der Größte im Reiche der Himmel;
- 5 und wer irgend ein solches Kindlein aufnehmen wird in meinem Namen,

nimmt mich auf.

Warnung vor Verführung zum Abfall

- 6 Wer aber irgend eines dieser Kleinen, die an mich glauben, ärgern wird, dem wäre nütze, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.
- 7 Wehe der Welt der Ärgernisse wegen!
Denn es ist notwendig, daß Ärgernisse kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen das Ärgernis kommt!
- 8 Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab und wirf ihn von dir.
Es ist dir besser, lahm oder als Krüppel in das Leben einzugehen, als mit zwei Händen oder mit zwei Füßen in das ewige Feuer geworfen zu

werden.

9 Und wenn dein Auge dich ärgert,
so rei es aus und wirf es von dir.

Es ist dir besser,
einugig in das Leben einzugehen,
als mit zwei Augen in die Hülle des Feuers geworfen zu werden.

Vom verlorenen Schaf

10 Sehet zu,
daß ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet;
denn ich sage euch,
daß ihre Engel in den Himmeln allezeit das Angesicht meines Vaters schauen,
der in den Himmeln ist.

11 Denn der Sohn des Menschen ist gekommen,
das Verlorene zu erretten.

12 Was dünkt euch?
Wenn ein Mensch hundert Schafe htte,
und eines von ihnen sich

verirrte,
läßt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen und geht hin und sucht das irrende?

13 Und wenn es geschieht,
daß er es findet,
wahrlich,
ich sage euch,
er freut sich mehr ber dieses,
als ber die neunundneunzig,
die nicht verirrt sind.

14 Also ist es nicht der Wille eures Vaters,
der in den Himmeln ist,
daß eines dieser Kleinen verloren gehe.

Zurechtweisung und Gebet in der Gemeinde

15 Wenn aber dein Bruder wider dich sündigt,
so gehe hin,
berfhre ihn zwischen dir und ihm allein.
Wenn er auf dich hört,
so hast du deinen Bruder gewonnen.

16 Wenn er aber nicht hört,
so nimm noch einen oder
zwei mit dir,
damit aus zweier oder
dreier Zeugen Mund jede
Sache bestätigt werde.

17 Wenn er aber nicht auf sie
hören wird,
so sage es der
Versammlung;
wenn er aber auch auf die
Versammlung nicht hören
wird,
so sei er dir wie der Heide
und der Zöllner.

18 Wahrlich,
ich sage euch:
Was irgend ihr auf der
Erde binden werdet,
wird im Himmel gebunden
sein,
und was irgend ihr auf der
Erde lösen werdet,
wird im Himmel gelöst
sein.

19 Wiederum sage ich euch:
Wenn zwei von euch auf
der Erde übereinkommen
werden über irgend eine
Sache,

um welche sie auch bitten
mögen,
so wird sie ihnen werden
von meinem Vater,
der in den Himmeln ist.

20 Denn wo zwei oder drei
versammelt sind in meinem
Namen,
da bin ich in ihrer Mitte.

Von der Vergebung

21 Dann trat Petrus zu ihm
und sprach:
Herr,
wie oft soll ich meinem
Bruder,
der wider mich sündigt,
vergeben?
Bis siebenmal?

22 Jesus spricht zu ihm:
Nicht sage ich dir,
bis siebenmal,
sondern bis siebenmal
sieben.

23 Deswegen ist das Reich der
Himmel einem Könige
gleich geworden,
der mit seinen Knechten
abrechnen wollte.

- 24 Als er aber anfang
abzurechnen,
wurde einer zu ihm
gebracht,
der zehntausend Talente
schuldete.
- 25 Da derselbe aber nicht
hatte zu bezahlen,
befahl [sein] Herr,
ihn und sein Weib und die
Kinder und alles,
was er hatte,
zu verkaufen und zu
bezahlen.
- 26 Der Knecht nun fiel nieder,
huldigte ihm und sprach:
Herr,
habe Geduld mit mir,
und ich will dir alles
bezahlen.
- 27 Der Herr jenes Knechtes
aber,
innerlich bewegt,
gab ihn los und erließ ihm
das Darlehn.
- 28 Jener Knecht aber ging
hinaus und fand einen
seiner Mitknechte,
der ihm hundert Denare
schuldig war.
Und er ergriff und würgte
ihn und sprach:
Bezahle,
wenn du etwas schuldig
bist.
- 29 Sein Mitknecht nun fiel
nieder und bat ihn und
sprach:
Habe Geduld mit mir,
und ich will dir bezahlen.
- 30 Er aber wollte nicht,
sondern ging hin und warf
ihn ins Gefängnis,
bis er die Schuld bezahlt
habe.
- 31 Als aber seine Mitknechte
sahen,
was geschehen war,
wurden sie sehr betrübt
und gingen und berichteten
ihrem Herrn alles,
was geschehen war.
- 32 Dann rief ihn sein Herr
herzu und spricht zu ihm:
Böser Knecht!
Jene ganze Schuld habe
ich dir erlassen,
dieweil du mich batest;

- 33 solltest nicht auch du dich
deines Mitknechtes
erbarmt haben,
wie auch ich mich deiner
erbarmt habe?
- 34 Und sein Herr wurde zornig
und überlieferte ihn den
Peinigern,
bis er alles bezahlt habe,
was er ihm schuldig war.
- 35 Also wird auch mein
himmlischer Vater euch
tun,
wenn ihr nicht ein jeder
seinem Bruder von Herzen
vergebet.

- 19 Von Ehe,
Ehescheidung,
Ehelosigkeit
- 1 Und es geschah,
als Jesus diese Reden
vollendet hatte,
begab er sich von Galiläa
hinweg und kam in das
Gebiet von Judäa,
jenseit des Jordan.
- 2 Und es folgten ihm große
Volksmengen,
und er heilte sie daselbst.
- 3 Und die Pharisäer kamen
zu ihm,
versuchten ihn und
sprachen:
Ist es einem Manne
erlaubt,
aus jeder Ursache sein
Weib zu entlassen?
- 4 Er aber antwortete und
sprach [zu ihnen]:
Habt ihr nicht gelesen,
daß der,
welcher sie schuf,
von Anfang sie Mann und
Weib schuf und sprach:
- 5 "Um deswillen wird ein
Mensch Vater und Mutter
verlassen und seinem
Weibe anhangen,
und es werden die zwei ein
Fleisch sein";
- 6 so daß sie nicht mehr zwei
sind,
sondern ein Fleisch?
Was nun Gott
zusammengefügt hat,
soll der Mensch nicht
scheiden.
- 7 Sie sagen zu ihm:
Warum hat denn Moses
geboten,
einen Scheidebrief zu geben
und [sie] zu entlassen?
- 8 Er spricht zu ihnen:
Moses hat wegen eurer
Herzenshärte euch
gestattet,
eure Weiber zu entlassen;
von Anfang aber ist es
nicht also gewesen.
- 9 Ich sage euch aber,
daß,
wer irgend sein Weib
entlassen wird,

nicht wegen Hurerei,
und eine andere heiraten
wird,
Ehebruch begeht;
und wer eine Entlassene
heiratet,
begeht Ehebruch.

10 Seine Jünger sagen zu ihm:
Wenn die Sache des
Mannes mit dem Weibe
also steht,
so ist es nicht ratsam zu
heiraten.

11 Er aber sprach zu ihnen:
Nicht alle fassen dieses
Wort,
sondern denen es gegeben
ist;

12 denn es gibt Verschnittene,
die von Mutterleibe also
geboren sind;
und es gibt Verschnittene,
die von den Menschen
verschnitten worden sind;
und es gibt Verschnittene,
die sich selbst verschnitten
haben um des Reiches der
Himmel willen.
Wer es zu fassen vermag,
der fasse es.

Die Segnung der Kinder

13 Dann wurden Kindlein zu
ihm gebracht,
auf daß er ihnen die Hände
auflege und bete;
die Jünger aber verwiesen
es ihnen.

14 Jesus aber sprach:
Lasset die Kindlein und
wehret ihnen nicht,
zu mir zu kommen,
denn solcher ist das Reich
der Himmel.

15 Und er legte ihnen die
Hände auf und ging von
dannen hinweg.

Die Gefahr des Reichtums

16 Und siehe,
einer trat herzu und sprach
zu ihm:
Lehrer,
welches Gute soll ich tun,
auf daß ich ewiges Leben
habe?

17 Er aber sprach zu ihm:
Was fragst du mich über
das Gute?

Einer ist gut.
Wenn du aber ins Leben
eingehen willst,
so halte die Gebote.

und du wirst einen Schatz
im Himmel haben;
und komm,
folge mir nach.

18 Er spricht zu ihm:
Welche?
Jesus aber sprach:
Diese:
Du sollst nicht töten;
du sollst nicht ehebrechen;
du sollst nicht stehlen;
du sollst nicht falsches
Zeugnis geben;

22 Als aber der Jüngling das
Wort hörte,
ging er betrübt hinweg,
denn er hatte viele Güter.

19 ehre den Vater und die
Mutter,
und:
du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst.

23 Jesus aber sprach zu seinen
Jüngern:
Wahrlich,
ich sage euch:
Schwerlich wird ein Reicher
in das Reich der Himmel
eingehen.

20 Der Jüngling spricht zu
ihm:
Alles dieses habe ich
beobachtet;
was fehlt mir noch?

24 Wiederum aber sage ich
euch:
Es ist leichter,
daß ein Kamel durch ein
Nadelöhr eingehe,
als [daß] ein Reicher in das
Reich Gottes [eingehe].

21 Jesus sprach zu ihm:
Wenn du vollkommen sein
willst,
so gehe hin,
verkaufe deine Habe und
gib den Armen,

25 Als aber die Jünger es
hörten,
waren sie sehr erstaunt und
sagten:
Wer kann dann errettet
werden?

26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen:
Bei Menschen ist dies unmöglich,
bei Gott aber sind alle Dinge möglich.

Der Lohn der Nachfolge

27 Da antwortete Petrus und sprach zu ihm:
Siehe,
wir haben alles verlassen
und sind dir nachgefolgt;
was wird uns nun werden?

28 Jesus aber sprach zu ihnen:
Wahrlich,
ich sage euch:
Ihr,
die ihr mir nachgefolgt
seid,
auch ihr werdet in der
Wiedergeburt,
wenn der Sohn des
Menschen sitzen wird auf
seinem Throne der
Herrlichkeit,
auf zwölf Thronen sitzen
und richten die zwölf
Stämme Israels.

29 Und ein jeder,

der irgend verlassen hat
Häuser,
oder Brüder,
oder Schwestern,
oder Vater,
oder Mutter,
oder Weib,
oder Kinder,
oder Äcker um meines
Namens willen,
wird hundertfältig
empfangen und ewiges
Leben erben.

30 Aber viele Erste werden
Letzte,
und Letzte Erste sein.

20 Von den Arbeitern im Weinberg

- 1 Denn das Reich der Himmel ist gleich einem Hausherrn, der frühmorgens ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen.
- 2 Nachdem er aber mit den Arbeitern um einen Denar den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg.
- 3 Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem Markte müßig stehen;
- 4 und zu diesen sprach er: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und was irgend recht ist, werde ich euch geben.
- 5 Sie aber gingen hin. Wiederum aber ging er aus um die sechste und neunte Stunde und tat desgleichen.
- 6 Als er aber um die elfte [Stunde] ausging, fand er andere stehen und spricht zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?
- 7 Sie sagen zu ihm: Weil niemand uns gedungen hat. Er spricht zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, [und was irgend recht ist, werdet ihr empfangen].
- 8 Als es aber Abend geworden war, spricht der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und zahle [ihnen] den Lohn, anfangend von den letzten bis zu den ersten.
- 9 Und als die um die elfte Stunde Gedungenen kamen, empfangen sie je einen Denar.
- 10 Als aber die ersten kamen,

meinten sie,
daß sie mehr empfangen
würden;
und auch sie empfangen je
einen Denar.

11 Als sie aber den empfangen,
murrten sie wider den
Hausherrn und sprachen:

12 Diese letzten haben eine
Stunde gearbeitet,
und du hast sie uns gleich
gemacht,
die wir die Last des Tages
und die Hitze getragen
haben.

13 Er aber antwortete und
sprach zu einem von ihnen:
Freund,
ich tue dir nicht unrecht.
Bist du nicht um einen
Denar mit mir
übereingekommen?

14 Nimm das Deine und gehe
hin.
Ich will aber diesem letzten
geben wie auch dir.

15 Ist es mir nicht erlaubt,
mit dem Meinigen zu tun,

was ich will?
Blickt dein Auge böse,
weil ich gütig bin?

16 Also werden die Letzten
Erste,
und die Ersten Letzte sein;
denn viele sind Berufene,
wenige aber Auserwählte.

Die dritte Ankündigung
von Jesu Leiden und
Auferstehung

17 Und als Jesus nach
Jerusalem hinaufging,
nahm er die zwölf Jünger
auf dem Wege besonders
zu sich und sprach zu
ihnen:

18 Siehe,
wir gehen hinauf nach
Jerusalem,
und der Sohn des
Menschen wird den
Hohenpriestern und
Schriftgelehrten überliefert
werden,
und sie werden ihn zum
Tode verurteilen;

19 und sie werden ihn den

Nationen überliefern,
um ihn zu verspotten und
zu geißeln und zu
kreuzigen;
und am dritten Tage wird
er auferstehen.

Vom Herrschen und vom Dienen

- 20 Dann trat die Mutter der
Söhne des Zebedäus mit
ihren Söhnen zu ihm und
warf sich nieder und erbat
etwas von ihm.
- 21 Er aber sprach zu ihr:
Was willst du?
Sie sagt zu ihm:
Sprich,
daß diese meine zwei
Söhne einer zu deiner
Rechten und einer zu
deiner Linken sitzen mögen
in deinem Reiche.
- 22 Jesus aber antwortete und
sprach:
Ihr wisset nicht,
um was ihr bittet.
Könnt ihr den Kelch
trinken,
den ich trinken werde?
- Sie sagen zu ihm:
Wir können es.
- 23 [Und] er spricht zu ihnen:
Meinen Kelch werdet ihr
zwar trinken,
aber das Sitzen zu meiner
Rechten und zu [meiner]
Linken steht nicht bei mir
zu vergeben,
sondern ist für die,
welchen es von meinem
Vater bereitet ist.
- 24 Und als die Zehn es hörten,
wurden sie unwillig über
die zwei Brüder.
- 25 Jesus aber rief sie herzu
und sprach:
Ihr wisset,
daß die Regenten der
Nationen über dieselben
herrschen und die Großen
Gewalt über sie üben.
- 26 Unter euch soll es nicht
also sein;
sondern wer irgend unter
euch groß werden will,
soll euer Diener sein,
- 27 und wer irgend unter euch

der Erste sein will,
soll euer Knecht sein;

- 28 gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Die Heilung von zwei Blinden bei Jericho

- 29 Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große Volksmenge.
- 30 Und siehe, zwei Blinde, die am Wege saßen, als sie hörten, daß Jesus vorübergehe, schrienen und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids!
- 31 Die Volksmenge aber bedrohte sie, daß sie schweigen sollten. Sie aber schrienen noch

mehr und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids!

- 32 Und Jesus blieb stehen und rief sie und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch tun soll?
- 33 Sie sagen zu ihm: Herr, daß unsere Augen aufgetan werden.
- 34 Jesus aber, innerlich bewegt, rührte ihre Augen an; und alsbald wurden ihre Augen sehend, und sie folgten ihm nach.

21 Jesu Einzug in Jerusalem

- 1 Und als sie Jerusalem nahten und nach Bethphage kamen, an den Ölberg,
- 2 da sandte Jesus zwei Jünger und sprach zu ihnen:
Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüberliegt; und alsbald werdet ihr eine Eselin angebunden finden, und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führet sie zu mir.
- 3 Und wenn jemand etwas zu euch sagt, so sollt ihr sprechen:
Der Herr bedarf ihrer, und alsbald wird er sie senden.
- 4 Dies alles aber ist geschehen, auf daß erfüllt würde, was durch den Propheten geredet ist, welcher spricht:
- 5 "Saget der Tochter Zion:
Siehe,
dein König kommt zu dir, sanftmütig und reitend auf einer Eselin und auf einem Füllen,
des Lasttiers Jungen."
- 6 Als aber die Jünger hingegangen waren und getan hatten, wie Jesus ihnen aufgetragen,
- 7 brachten sie die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich auf dieselben.
- 8 Und eine sehr große Volksmenge breitete ihre Kleider aus auf den Weg; andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.
- 9 Die Volksmengen aber, welche vor ihm hergingen und nachfolgten, riefen und sprachen:
Hosanna dem Sohne Davids!

Gepriesen sei,
der da kommt im Namen
des Herrn!
Hosanna in der Höhe!

10 Und als er in Jerusalem
einzog,
kam die ganze Stadt in
Bewegung und sprach:
Wer ist dieser?

11 Die Volksmengen aber
sagten:
Dieser ist Jesus,
der Prophet,
der von Nazareth in
Galiläa.

Die Tempelreinigung

12 Und Jesus trat in den
Tempel Gottes ein und
trieb alle hinaus,
die im Tempel verkauften,
und kauften,
und die Tische der
Wechsler und die Sitze der
Taubenverkäufer stieß er
um.

13 Und er spricht zu ihnen:
Es steht geschrieben:
"Mein Haus wird ein

Bethaus genannt werden";
"ihr aber habt es zu einer
Räuberhöhle gemacht".

14 Und es traten Blinde und
Lahme in dem Tempel zu
ihm,
und er heilte sie.

15 Als aber die Hohenpriester
und die Schriftgelehrten
die Wunder sahen,
welche er tat,
und die Kinder,
die im Tempel schrieten und
sagten:
Hosanna dem Sohne
Davids!

-

16 wurden sie unwillig und
sprachen zu ihm:
Hörst du,
was diese sagen?
Jesus aber spricht zu ihnen:
Ja,
habt ihr nie gelesen:
"Aus dem Munde der
Unmündigen und Säuglinge
hast du dir Lob bereitet"?

17 Und er verließ sie und ging
zur Stadt hinaus nach

Bethanien,
und übernachtete daselbst.

Der verdorrte Feigenbaum

- 18 Des Morgens früh aber,
als er in die Stadt
zurückkehrte,
hungerte ihn.
- 19 Und als er einen
Feigenbaum an dem Wege
sah,
ging er auf ihn zu und fand
nichts an ihm als nur
Blätter.
Und er spricht zu ihm:
Nimmermehr komme
Frucht von dir in Ewigkeit!
Und alsbald verdorrte der
Feigenbaum.
- 20 Und als die Jünger es
sahen,
verwunderten sie sich und
sprachen:
Wie alsbald ist der
Feigenbaum verdorrt!
- 21 Jesus aber antwortete und
sprach zu ihnen:
Wahrlich,
ich sage euch:

Wenn ihr Glauben habt
und nicht zweifelt,
so werdet ihr nicht allein
das mit dem Feigenbaum
Geschehene tun,
sondern wenn ihr auch zu
diesem Berge sagen
werdet:
Werde aufgehoben und ins
Meer geworfen!
so wird es geschehen.

- 22 Und alles,
was irgend ihr im Gebet
glaubend begehret,
werdet ihr empfangen.

Die Frage nach Jesu Vollmacht

- 23 Und als er in den Tempel
kam,
traten,
als er lehrte,
die Hohenpriester und die
Ältesten des Volkes zu ihm
und sprachen:
In welchem Recht tust du
diese Dinge?
Und wer hat dir dieses
Recht gegeben?
- 24 Jesus aber antwortete und

sprach zu ihnen:
Auch ich will euch ein
Wort fragen,
und wenn ihr es mir saget,
so werde auch ich euch
sagen,
in welchem Recht ich diese
Dinge tue.

- 25 Die Taufe Johannes',
woher war sie?
Vom Himmel oder von
Menschen?
Sie aber überlegten bei
sich selbst und sprachen:
Wenn wir sagen:
Vom Himmel,
so wird er zu uns sagen:
Warum habt ihr ihm denn
nicht geglaubt?
- 26 Wenn wir aber sagen:
Von Menschen,
wir fürchten die
Volksmenge,
denn alle halten Johannes
für einen Propheten.
- 27 Und sie antworteten Jesu
und sprachen:
Wir wissen es nicht.
Da sagte auch er zu ihnen:
So sage auch ich euch

nicht,
in welchem Recht ich diese
Dinge tue.

Von den ungleichen Söhnen

- 28 Was dünkt euch aber?
Ein Mensch hatte zwei
Kinder;
und er trat hin zu dem
ersten und sprach:
Kind,
geh heute hin,
arbeite in [meinem]
Weinberge.
- 29 Er aber antwortete und
sprach:
Ich will nicht;
danach aber gereute es ihn,
und er ging hin.
- 30 Und er trat hin zu dem
zweiten und sprach
desgleichen.
Der aber antwortete und
sprach:
Ich gehe,
Herr,
und ging nicht.
- 31 Welcher von den beiden

hat den Willen des Vaters
getan?

Sie sagen [zu ihm]:

Der erste.

Jesus spricht zu ihnen:

Wahrlich,

ich sage euch,

daß die Zöllner und die

Huren euch vorangehen in

das Reich Gottes.

- 32 Denn Johannes kam zu
euch im Wege der
Gerechtigkeit,
und ihr glaubtet ihm nicht;
die Zöllner aber und die
Huren glaubten ihm;
euch aber,
als ihr es sahet,
gereute es danach nicht,
um ihm zu glauben.

Von den bösen Weingärtnern

- 33 Höret ein anderes Gleichnis:
Es war ein Hausherr,
der einen Weinberg
pflanzte und einen Zaun
um denselben setzte und
eine Kelter in ihm grub
und einen Turm baute;
und er verdingte ihn an

Weingärtner und reiste
außer Landes.

- 34 Als aber die Zeit der
Früchte nahte,
sandte er seine Knechte zu
den Weingärtnern,
um seine Früchte zu
empfangen.

- 35 Und die Weingärtner
nahmen seine Knechte,
einen schlugen sie,
einen anderen töteten sie,
einen anderen steinigten
sie.

- 36 Wiederum sandte er andere
Knechte,
mehr als die ersten;
und sie taten ihnen ebenso.

- 37 Zuletzt aber sandte er
seinen Sohn zu ihnen,
indem er sagte:
Sie werden sich vor
meinem Sohne scheuen!

- 38 Als aber die Weingärtner
den Sohn sahen,
sprachen sie untereinander:
Dieser ist der Erbe;
kommt,

laßt uns ihn töten und sein Erbe in Besitz nehmen!

- 39 Und sie nahmen ihn, warfen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn.
- 40 Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Weingärtnern tun?
- 41 Sie sagen zu ihm: Er wird jene Übeltäter übel umbringen, und den Weinberg wird er an andere Weingärtner verdingen, die ihm die Früchte abgeben werden zu ihrer Zeit.
- 42 Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden; von dem Herrn her ist er dies geworden, und er ist wunderbar in

unseren Augen"?

- 43 Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, welche dessen Früchte bringen wird.
- 44 Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; aber auf welchen irgend er fallen wird, den wird er zermalmen.
- 45 Und als die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse gehört hatten, erkannten sie, daß er von ihnen rede.
- 46 Und als sie ihn zu greifen suchten, fürchteten sie die Volksmengen, denn sie hielten ihn für einen Propheten.

22 Die königliche Hochzeit

- 1 Und Jesus antwortete und redete wiederum in Gleichnissen zu ihnen und sprach:
- 2 Das Reich der Himmel ist einem Könige gleich geworden, der seinem Sohne Hochzeit machte.
- 3 Und er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu rufen; und sie wollten nicht kommen.
- 4 Wiederum sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit.
- 5 Sie aber achteten es nicht und gingen hin, der eine auf seinen Acker, der andere an seinen Handel.
- 6 Die übrigen aber ergriffen seine Knechte, mißhandelten und töteten sie.
- 7 Der König aber ward zornig und sandte seine Heere aus, brachte jene Mörder um und steckte ihre Stadt in Brand.
- 8 Dann sagt er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen waren nicht würdig;
- 9 so gehet nun hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele immer ihr finden werdet, ladet zur Hochzeit.
- 10 Und jene Knechte gingen aus auf die Landstraßen

und brachten alle
zusammen,
so viele sie fanden,
sowohl Böse als Gute.
Und die Hochzeit wurde
voll von Gästen.

11 Als aber der König
hereinkam,
die Gäste zu besehen,
sah er daselbst einen
Menschen,
der nicht mit einem
Hochzeitskleide bekleidet
war.

12 Und er spricht zu ihm:
Freund,
wie bist du hier
hereingekommen,
da du kein Hochzeitskleid
anhast?
Er aber verstummte.

13 Da sprach der König zu
den Dienern:
Bindet ihm Füße und
Hände,
[nehmet ihn] und werfet
ihn hinaus in die äußere
Finsternis:
da wird sein das Weinen
und das Zähneknirschen.

14 Denn viele sind Berufene,
wenige aber Auserwählte.

Die Frage nach der Steuer

15 Dann gingen die Pharisäer
hin und hielten Rat,
wie sie ihn in der Rede in
eine Falle lockten.

16 Und sie senden ihre Jünger
mit den Herodianern zu
ihm und sagen:
Lehrer,
wir wissen,
daß du wahrhaftig bist und
den Weg Gottes in
Wahrheit lehrst und dich
um niemand kümmerst,
denn du siehst nicht auf
die Person der Menschen;
sage uns nun,
was denkst du:

17 Ist es erlaubt,
dem Kaiser Steuer zu
geben,
oder nicht?

18 Da aber Jesus ihre Bosheit
erkannte,
sprach er:
Was versucht ihr mich,

Heuchler?

- 19 Zeiget mir die
Steuermünze.
Sie aber überreichten ihm
einen Denar.
- 20 Und er spricht zu ihnen:
Wessen ist dieses Bild und
die Überschrift?
- 21 Sie sagen zu ihm:
Des Kaisers.
Da spricht er zu ihnen:
Gebet denn dem Kaiser,
was des Kaisers ist,
und Gott,
was Gottes ist.
- 22 Und als sie das hörten,
verwunderten sie sich und
ließen ihn und gingen
hinweg.
- Die Frage nach der
Auferstehung
- 23 An jenem Tage kamen
Sadducäer zu ihm,
die da sagen,
es gebe keine
Auferstehung;

- 24 und sie fragten ihn und
sprachen:
Lehrer,
Moses hat gesagt:
Wenn jemand stirbt und
keine Kinder hat,
so soll sein Bruder sein
Weib heiraten und soll
seinem Bruder Samen
erwecken.
- 25 Es waren aber bei uns
sieben Brüder.
Und der erste verheiratete
sich und starb;
und weil er keinen Samen
hatte,
hinterließ er sein Weib
seinem Bruder.
- 26 Gleicherweise auch der
zweite und der dritte,
bis auf den siebten.
- 27 Zuletzt aber von allen starb
auch das Weib.
- 28 In der Auferstehung nun,
wessen Weib von den
sieben wird sie sein?
Denn alle hatten sie.
- 29 Jesus aber antwortete und

sprach zu ihnen:
Ihr irret,
indem ihr die Schriften
nicht kennet,
noch die Kraft Gottes;

30 denn in der Auferstehung
heiraten sie nicht,
noch werden sie
verheiratet,
sondern sie sind wie Engel
Gottes im Himmel.

31 Was aber die Auferstehung
der Toten betrifft,
habt ihr nicht gelesen,
was zu euch geredet ist
von Gott,
der da spricht:

32 "Ich bin der Gott Abrahams
und der Gott Isaaks und
der Gott Jakobs"?
Gott ist nicht ein Gott der
Toten,
sondern der Lebendigen.

33 Und als die Volksmengen
es hörten,
erstaunten sie über seine
Lehre.

Die Frage nach dem

höchsten Gebot

34 Als aber die Pharisäer
hörten,
daß er die Sadducäer zum
Schweigen gebracht hatte,
versammelten sie sich
miteinander.

35 Und es fragte einer aus
ihnen,
ein Gesetzgelehrter,
und versuchte ihn und
sprach:

36 Lehrer,
welches ist das große
Gebot in dem Gesetz?

37 Er aber sprach zu ihm:
"Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
lieben mit deinem ganzen
Herzen und mit deiner
ganzen Seele und mit
deinem ganzen Verstande".

38 Dieses ist das große und
erste Gebot.

39 Das zweite aber,
ihm gleiche,
ist:

“Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“.

nennt,
wie ist er sein Sohn?

40 An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

46 Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, noch wagte jemand von dem Tage an, ihn ferner zu befragen.

Die Frage nach dem Davidssohn

41 Als aber die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus und sagte:

42 Was dünkt euch von dem Christus?
Wessen Sohn ist er?
Sie sagen zu ihm:
Davids.

43 Er spricht zu ihnen:
Wie nennt David ihn denn im Geiste Herr, indem er sagt:

44 “Der Herr sprach zu meinem Herrn:
Setze dich zu meiner Rechten,
bis ich deine Feinde lege unter deine Füße“?

45 Wenn nun David ihn Herr

23 Gegen die
Schriftgelehrten und
Pharisäer

- 1 Dann redete Jesus zu den Volksmengen und zu seinen Jüngern und sprach:
- 2 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer haben sich auf Moses' Stuhl gesetzt.
- 3 Alles nun, was irgend sie euch sagen, tut und haltet; aber tut nicht nach ihren Werken, denn sie sagen es und tun's nicht.
- 4 Sie binden aber schwere und schwer zu tragende Lasten und legen sie auf die Schultern der Menschen, aber sie wollen sie nicht mit ihrem Finger bewegen.
- 5 Alle ihre Werke aber tun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen; denn sie machen ihre

Denkzettel breit und die Quasten groß.

- 6 Sie lieben aber den ersten Platz bei den Gastmählern und die ersten Sitze in den Synagogen
- 7 und die Begrüßungen auf den Märkten und von den Menschen Rabbi, Rabbi! genannt zu werden.
- 8 Ihr aber, laßt ihr euch nicht Rabbinennen; denn einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder.
- 9 Ihr sollt auch nicht jemand auf der Erde euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist.
- 10 Laßt euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister, der Christus.
- 11 Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein.

- 12 Wer irgend aber sich selbst erhöhen wird,
wird erniedrigt werden;
und wer irgend sich selbst erniedrigen wird,
wird erhöht werden.
- 13 Wehe aber euch,
Schriftgelehrten und
Pharisäer,
Heuchler!
Denn ihr verschließet das Reich der Himmel vor den Menschen;
denn ihr gehet nicht hinein,
noch laßt ihr die Hineingehenden eingehen.
- 14 (Dieser Vers gehört nicht zum ursprünglichen Text des Matthäusevangeliums.)
- 15 Wehe euch,
Schriftgelehrte und
Pharisäer,
Heuchler!
Denn ihr durchziehet das Meer und das Trockene,
um einen Proselyten zu machen;
und wenn er es geworden ist,
so machet ihr ihn zu einem
- Sohne der Hölle,
zwiefältig mehr als ihr.
- 16 Wehe euch,
blinde Leiter!
Die ihr saget:
Wer irgend bei dem Tempel schwören wird,
das ist nichts;
wer aber irgend bei dem Golde des Tempels schwören wird,
ist schuldig.
- 17 Narren und Blinde!
Denn was ist größer,
das Gold,
oder der Tempel,
der das Gold heiligt?
- 18 Und:
Wer irgend bei dem Altar schwören wird,
das ist nichts;
wer aber irgend bei der Gabe schwören wird,
die auf ihm ist,
ist schuldig.
- 19 [Narren und] Blinde!
Denn was ist größer,
die Gabe oder der Altar,
der die Gabe heiligt?

- 20 Wer nun bei dem Altar schwört, schwört bei demselben und bei allem, was auf ihm ist.
- 21 Und wer bei dem Tempel schwört, schwört bei demselben und bei dem, der ihn bewohnt.
- 22 Und wer bei dem Himmel schwört, schwört bei dem Throne Gottes und bei dem, der darauf sitzt.
- 23 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verzehntet die Krausemünze und den Anis und den Kümmel, und habt die wichtigeren Dinge des Gesetzes beiseite gelassen: das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben; diese hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen.
- 24 Blinde Leiter, die ihr die Mücke seihet, das Kamel aber verschlucket!
- 25 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr reiniget das Äußere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind sie voll von Raub und Unenthaltbarkeit.
- 26 Blinder Pharisäer! Reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, auf daß auch das Auswendige derselben rein werde.
- 27 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr gleichet übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön scheinen, inwendig aber voll von

Totengebeinen und aller Unreinigkeit sind.

28 Also scheinete auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voll Heuchelei und Gesetzlosigkeit.

29 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr bauet die Gräber der Propheten und schmücket die Grabmäler der Gerechten und saget:

30 Wären wir in den Tagen unserer Väter gewesen, so würden wir nicht ihre Teilhaber an dem Blute der Propheten gewesen sein.

31 Also gebet ihr euch selbst Zeugnis, daß ihr Söhne derer seid, welche die Propheten ermordet haben;

32 und ihr, machet voll das Maß eurer

Väter!

33 Schlangen!
Otternbrut!
Wie solltet ihr dem Gericht der Hölle entfliehen?

34 Deswegen siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und etliche von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und etliche von ihnen werdet ihr in euren Synagogen geißeln und werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt;

35 damit über euch komme alles gerechte Blut, das auf der Erde vergossen wurde, von dem Blute Abels, des Gerechten, bis zu dem Blute Zacharias', des Sohnes Barachias', den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar ermordet habt.

36 Wahrlich,
ich sage euch,
dies alles wird über dieses
Geschlecht kommen.

Klage über Jerusalem

37 Jerusalem,
Jerusalem,
die da tötet die Propheten
und steinigt,
die zu ihr gesandt sind!
Wie oft habe ich deine
Kinder versammeln wollen,
wie eine Henne ihre
Küchlein versammelt unter
ihre Flügel,
und ihr habt nicht gewollt!

38 Siehe,
euer Haus wird euch öde
gelassen;

39 denn ich sage euch:
Ihr werdet mich von jetzt
an nicht sehen,
bis ihr sprecht:
"Gepriesen sei,
der da kommt im Namen
des Herrn!"

24 Das Ende des Tempels

- 1 Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel hinweg; und seine Jünger traten herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen.
- 2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht alles dieses? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird.

Der Anfang der Wehen

- 3 Als er aber auf dem Ölberge saß, traten seine Jünger zu ihm besonders und sprachen: Sage uns, wann wird dieses sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?

- 4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch niemand verführe!
- 5 Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! und sie werden viele verführen.
- 6 Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Sehet zu, erschreckt nicht; denn dies alles muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.
- 7 Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich, und es werden Hungersnöte und Seuchen sein und Erdbeben an verschiedenen Orten.
- 8 Alles dieses aber ist der Anfang der Wehen.

- 9 Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens willen.
- 10 Und dann werden viele geärgert werden und werden einander überliefern und einander hassen;
- 11 und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen;
- 12 und wegen des Überhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die Liebe der Vielen erkalten;
- 13 wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.
- 14 Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.
- Die große Bedrängnis
- 15 Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von welchem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, stehen sehet an heiligem Orte (wer es liest, der beachte es),
- 16 daß alsdann die in Judäa sind, auf die Berge fliehen;
- 17 wer auf dem Dache ist, nicht hinabsteige, um die Sachen aus seinem Hause zu holen;
- 18 und wer auf dem Felde ist, nicht zurückkehre, um sein Kleid zu holen.
- 19 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen!
- 20 Betet aber, daß eure Flucht nicht im Winter geschehe, noch am Sabbath;

- 21 denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt hin nicht gewesen ist, noch je sein wird;
- 22 und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.
- 23 Alsdann, wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus, oder: Hier! so glaubet nicht.
- 24 Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.
- 25 Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.
- 26 Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste! so gehet nicht hinaus; Siehe, in den Gemächern! so glaubet nicht.
- 27 Denn gleichwie der Blitz ausfährt von Osten und scheint bis gen Westen, also wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.
- 28 [Denn] wo irgend das Aas ist, da werden die Adler versammelt werden.
- Das Kommen des Menschensohns
- 29 Als bald aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom

Himmel fallen,
und die Kräfte der Himmel
werden erschüttert werden.

30 Und dann wird das Zeichen
des Sohnes des Menschen
in dem Himmel erscheinen;
und dann werden
wehklagen alle Stämme des
Landes,
und sie werden den Sohn
des Menschen kommen
sehen auf den Wolken des
Himmels mit Macht und
großer Herrlichkeit.

31 Und er wird seine Engel
aussenden mit starkem
Posaunenschall,
und sie werden seine
Auserwählten versammeln
von den vier Winden her,
von dem einen Ende der
Himmel bis zu ihrem
anderen Ende.

Mahnung zur Wachsamkeit

32 Von dem Feigenbaum aber
lernet das Gleichnis:
Wenn sein Zweig schon
weich geworden ist und die
Blätter hervortreibt,

so erkennet ihr,
daß der Sommer nahe ist.

33 Also auch ihr,
wenn ihr alles dieses sehet,
so erkennet,
daß es nahe an der Tür ist.

34 Wahrlich,
ich sage euch:
Dieses Geschlecht wird
nicht vergehen,
bis alles dieses geschehen
ist.

35 Der Himmel und die Erde
werden vergehen,
meine Worte aber sollen
nicht vergehen.

36 Von jenem Tage aber und
jener Stunde weiß niemand,
auch nicht die Engel der
Himmel,
sondern mein Vater allein.

37 Aber gleichwie die Tage
Noahs waren,
also wird auch die Ankunft
des Sohnes des Menschen
sein.

38 Denn gleichwie sie in den

Tagen vor der Flut waren:
 sie aßen und tranken,
 sie heirateten und
 verheirateten,
 bis zu dem Tage,
 da Noah in die Arche ging,

39 und sie es nicht erkannten,
 bis die Flut kam und alle
 wegraffte,
 also wird auch die Ankunft
 des Sohnes des Menschen
 sein.

40 Alsdann werden zwei auf
 dem Felde sein,
 einer wird genommen und
 einer gelassen;

41 zwei Weiber werden an
 dem Mühlstein mahlen,
 eine wird genommen und
 eine gelassen.

42 Wachtet also,
 denn ihr wisset nicht,
 zu welcher Stunde euer
 Herr kommt.

43 Jenes aber erkennt:
 Wenn der Hausherr gewußt
 hätte,
 in welcher Wache der Dieb

komme,
 so würde er wohl gewacht
 und nicht erlaubt haben,
 daß sein Haus durchgraben
 würde.

44 Deshalb auch ihr,
 seid bereit;
 denn in der Stunde,
 in welcher ihr es nicht
 meint,
 kommt der Sohn des
 Menschen.

Vom treuen und vom bösen Knecht

45 Wer ist nun der treue und
 kluge Knecht,
 den sein Herr über sein
 Gesinde gesetzt hat,
 um ihnen die Speise zu
 geben zur rechten Zeit?

46 Glückselig jener Knecht,
 den sein Herr,
 wenn er kommt,
 also tuend finden wird!

47 Wahrlich,
 ich sage euch,
 er wird ihn über seine

ganze Habe setzen.

- 48 Wenn aber jener böse
Knecht in seinem Herzen
sagt:
Mein Herr verzieht zu
kommen,
- 49 und anfängt,
seine Mitknechte zu
schlagen,
und ißt und trinkt mit den
Trunkenen,
- 50 so wird der Herr jenes
Knechtes kommen an
einem Tage,
an welchem er es nicht
erwartet,
und in einer Stunde,
die er nicht weiß,
- 51 und wird ihn
entzweischneiden und ihm
sein Teil setzen mit den
Heuchlern:
da wird sein das Weinen
und das Zähneknirschen.

25 Von den klugen und törichten Jungfrauen

- 1 Alsdann wird das Reich der Himmel gleich geworden sein zehn Jungfrauen, welche ihre Lampen nahmen und ausgingen, dem Bräutigam entgegen.
- 2 Fünf aber von ihnen waren klug und fünf töricht.
- 3 Die, welche töricht waren, nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich;
- 4 die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen mit ihren Lampen.
- 5 Als aber der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.
- 6 Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam! Gehet aus, ihm entgegen!
- 7 Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen.
- 8 Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Öl, denn unsere Lampen erlöschen.
- 9 Die Klugen aber antworteten und sagten: Nicht also, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche; gehet lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst.
- 10 Als sie aber hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm ein zur Hochzeit; und die Tür ward verschlossen.
- 11 Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr,

tue uns auf!

12 Er aber antwortete und sprach:
Wahrlich,
ich sage euch,
ich kenne euch nicht.

13 So wachet nun,
denn ihr wisset weder den
Tag noch die Stunde.

Von den anvertrauten
Zentnern

14 Denn gleichwie ein Mensch,
der außer Landes reiste,
seine eigenen Knechte rief
und ihnen seine Habe
übergab:
und einem gab er fünf
Talente,

15 einem anderen zwei,
einem anderen eins,
einem jeden nach seiner
eigenen Fähigkeit;
und alsbald reiste er außer
Landes.

16 Der die fünf Talente
empfangen hatte,
ging aber hin und handelte

mit denselben und gewann
andere fünf Talente.

17 Desgleichen auch,
der die zwei empfangen
hatte,
auch er gewann andere
zwei.

18 Der aber das eine
empfangen hatte,
ging hin,
grub in die Erde und
verberg das Geld seines
Herrn.

19 Nach langer Zeit aber
kommt der Herr jener
Knechte und hält
Rechnung mit ihnen.

20 Und es trat herzu,
der die fünf Talente
empfangen hatte,
und brachte andere fünf
Talente und sagte:
Herr,
fünf Talente hast du mir
übergeben,
siehe,
andere fünf Talente habe
ich zu denselben
gewonnen.

- 21 Sein Herr sprach zu ihm:
Wohl,
du guter und treuer
Knecht!
Über weniges warst du
treu,
über vieles werde ich dich
setzen;
gehe ein in die Freude
deines Herrn.
- 22 Es trat aber auch herzu,
der die zwei Talente
empfangen hatte,
und sprach:
Herr,
zwei Talente hast du mir
übergeben;
siehe,
andere zwei Talente habe
ich zu denselben
gewonnen.
- 23 Sein Herr sprach zu ihm:
Wohl,
du guter und treuer
Knecht!
Über weniges warst du
treu,
über vieles werde ich dich
setzen;
gehe ein in die Freude
deines Herrn.
- 24 Es trat aber auch herzu,
der das eine Talent
empfangen hatte,
und sprach:
Herr,
ich kannte dich,
daß du ein harter Mann
bist:
du erntest,
wo du nicht gesät,
und sammelst,
wo du nicht ausgestreut
hast;
- 25 und ich fürchtete mich und
ging hin und verbarg dein
Talent in der Erde;
siehe,
da hast du das Deine.
- 26 Sein Herr aber antwortete
und sprach zu ihm:
Böser und fauler Knecht!
Du wußtest,
daß ich ernte,
wo ich nicht gesät,
und sammle,
wo ich nicht ausgestreut
habe?
- 27 So solltest du nun mein
Geld den Wechslern
gegeben haben,

und wenn ich kam,
hätte ich das Meine mit
Zinsen erhalten.

28 Nehmet nun das Talent
von ihm und gebet es dem,
der die zehn Talente hat;

29 denn jedem,
der da hat,
wird gegeben werden,
und er wird Überfluß
haben;
von dem aber,
der nicht hat,
von dem wird selbst,
was er hat,
weggenommen werden.

30 Und den unnützen Knecht
werfet hinaus in die äußere
Finsternis:
da wird sein das Weinen
und das Zähneknirschen.

Vom Weltgericht

31 Wenn aber der Sohn des
Menschen kommen wird in
seiner Herrlichkeit,
und alle Engel mit ihm,
dann wird er auf seinem
Throne der Herrlichkeit

sitzen;

32 und vor ihm werden
versammelt werden alle
Nationen,
und er wird sie voneinander
scheiden,
gleichwie der Hirt die
Schafe von den Böcken
scheidet.

33 Und er wird die Schafe zu
seiner Rechten stellen,
die Böcke aber zur Linken.

34 Dann wird der König zu
denen zu seiner Rechten
sagen:
Kommet her,
Gesegnete meines Vaters,
erbet das Reich,
das euch bereitet ist von
Grundlegung der Welt an;

35 denn mich hungerte,
und ihr gabet mir zu essen;
mich dürstete,
und ihr tränktet mich;
ich war Fremdling,
und ihr nahmet mich auf;

36 nackt,
und ihr bekleidetet mich;

ich war krank,
und ihr besuchtet mich;
ich war im Gefängnis,
und ihr kamet zu mir.

37 Alsdann werden die
Gerechten ihm antworten
und sagen:
Herr,
wann sahen wir dich
hungrig und speisten dich?
Oder durstigt und tränkten
dich?

38 Wann aber sahen wir dich
als Fremdling,
und nahmen dich auf?
Oder nackt und
bekleideten dich?

39 Wann aber sahen wir dich
krank oder im Gefängnis
und kamen zu dir?

40 Und der König wird
antworten und zu ihnen
sagen:
Wahrlich,
ich sage euch,
insofern ihr es einem der
geringsten dieser meiner
Brüder getan habt,
habt ihr es mir getan.

41 Dann wird er auch zu
denen zur Linken sagen:
Gehet von mir,
Verfluchte,
in das ewige Feuer,
das bereitet ist dem Teufel
und seinen Engeln;

42 denn mich hungerte,
und ihr gabet mir nicht zu
essen;
mich dürstete,
und ihr tränktet mich
nicht;

43 ich war Fremdling,
und ihr nahmet mich nicht
auf;
nackt,
und ihr bekleidetet mich
nicht;
krank und im Gefängnis,
und ihr besuchtet mich
nicht.

44 Dann werden auch sie
antworten und sagen:
Herr,
wann sahen wir dich
hungrig,
oder durstig,
oder als Fremdling,
oder nackt,

oder krank,
oder im Gefängnis,
und haben dir nicht
gedient?

45 Dann wird er ihnen
antworten und sagen:
Wahrlich,
ich sage euch,
insofern ihr es einem dieser
Geringsten nicht getan
habt,
habt ihr es auch mir nicht
getan.

46 Und diese werden hingehen
in die ewige Pein,
die Gerechten aber in das
ewige Leben.

26 Der Plan der Hohenpriester und Ältesten

- 1 Und es geschah, als Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:
- 2 Ihr wisset, daß nach zwei Tagen das Passah ist, und der Sohn des Menschen wird überliefert, um gekreuzigt zu werden.
- 3 Dann versammelten sich die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes in den Hof des Hohenpriesters, der Kajaphas hieß,
- 4 und ratschlagten miteinander, auf daß sie Jesum mit List griffen und töteten.
- 5 Sie sagten aber: Nicht an dem Feste, auf daß nicht ein Aufruhr unter dem Volk entstehe.

Die Salbung in Betanien

- 6 Als aber Jesus in Bethanien war, im Hause Simons, des Aussätzigen,
- 7 kam ein Weib zu ihm, die ein Alabasterfläschchen mit sehr kostbarer Salbe hatte, und goß es aus auf sein Haupt, als er zu Tische lag.
- 8 Als aber die Jünger es sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu diese Verschwendung?
- 9 Denn dieses hätte um vieles verkauft und den Armen gegeben werden können.
- 10 Als aber Jesus es erkannte, sprach er zu ihnen: Was machet ihr dem Weibe Mühe? Denn sie hat ein gutes Werk an mir getan;

11 denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

12 Denn indem sie diese Salbe über meinen Leib geschüttet hat, hat sie es zu meinem Begräbnis getan.

13 Wahrlich, ich sage euch: Wo irgend dieses Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, wird auch von dem geredet werden, was diese getan hat, zu ihrem Gedächtnis.

Der Verrat des Judas

14 Dann ging einer von den Zwölfen, der Judas Iskariot genannt war, zu den Hohenpriestern und sprach:

15 Was wollt ihr mir geben, und ich werde ihn euch

überliefern?
Sie aber stellten ihm dreißig Silberlinge fest.

16 Und von da an suchte er Gelegenheit, auf daß er ihn überliefere.

Das Abendmahl

17 An dem ersten Tage der ungesäuerten Brote aber traten die Jünger zu Jesu und sprachen: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Passah zu essen?

18 Er aber sprach: Gehet in die Stadt zu dem und dem und sprecht zu ihm: Der Lehrer sagt: Meine Zeit ist nahe; bei dir halte ich das Passah mit meinen Jüngern.

19 Und die Jünger taten, wie Jesus ihnen befohlen hatte, und bereiteten das Passah.

20 Als es aber Abend

geworden war,
legte er sich mit den
Zwölfen zu Tische.

21 Und während sie aßen,
sprach er:
Wahrlich,
ich sage euch:
Einer von euch wird mich
überliefern.

22 Und sie wurden sehr
betrübt und fingen an,
ein jeder von ihnen zu ihm
zu sagen:

23 Ich bin es doch nicht,
Herr?
Er aber antwortete und
sprach:
Der mit mir die Hand in
die Schüssel eintaucht,
dieser wird mich
überliefern.

24 Der Sohn des Menschen
geht zwar dahin,
wie über ihn geschrieben
steht;
wehe aber jenem
Menschen,
durch welchen der Sohn
des Menschen überliefert

wird!
Es wäre jenem Menschen
gut,
wenn er nicht geboren
wäre.

25 Judas aber,
der ihn überlieferte,
antwortete und sprach:
Ich bin es doch nicht,
Rabbi?
Er spricht zu ihm:
Du hast es gesagt.

26 Während sie aber aßen,
nahm Jesus Brot,
segnete,
brach und gab es den
Jüngern und sprach:
Nehmet,
esset;
dieses ist mein Leib.

27 Und er nahm [den] Kelch
und dankte und gab ihnen
denselben und sprach:
Trinket alle daraus.

28 Denn dieses ist mein Blut,
das des [neuen] Bundes,
welches für viele vergossen
wird zur Vergebung der
Sünden.

29 Ich sage euch aber,
daß ich von nun an nicht
mehr von diesem Gewächs
des Weinstocks trinken
werde,
bis an jenem Tage,
da ich es neu mit euch
trinken werde in dem
Reiche meines Vaters.

30 Und als sie ein Loblied
gesungen hatten,
gingen sie hinaus nach dem
Ölberg.

Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus

31 Da spricht Jesus zu ihnen:
Ihr werdet euch alle in
dieser Nacht an mir ärgern;
denn es steht geschrieben:
"Ich werde den Hirten
schlagen,
und die Schafe der Herde
werden zerstreut werden".

32 Nachdem ich aber
auferweckt sein werde,
werde ich vor euch
hingehen nach Galiläa.

33 Petrus aber antwortete und

sprach zu ihm:
Wenn sich alle an dir
ärgern werden,
ich werde mich niemals
ärgern.

34 Jesus sprach zu ihm:
Wahrlich,
ich sage dir,
daß du in dieser Nacht,
ehe der Hahn kräht,
mich dreimal verleugnen
wirst.

35 Petrus spricht zu ihm:
Selbst wenn ich mit dir
sterben müßte,
werde ich dich nicht
verleugnen.
Gleicherweise sprachen
auch alle Jünger.

Jesus in Gethsemane

36 Dann kommt Jesus mit
ihnen an einen Ort,
genannt Gethsemane,
und er spricht zu den
Jüngern:
Setzet euch hier,
bis ich hingegangen bin
und dort gebetet habe.

- 37 Und er nahm den Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit, und fing an betrübt und beängstigt zu werden.
- 38 Dann spricht er zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tode; bleibt hier und wachet mit mir.
- 39 Und er ging ein wenig weiter und fiel auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.
- 40 Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend; und er spricht zu Petrus: also nicht eine Stunde vermochtet ihr mit mir zu wachen?
- 41 Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung kommet; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.
- 42 Wiederum, zum zweiten Male, ging er hin und betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht [an mir] vorübergehen kann, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille.
- 43 Und als er kam, fand er sie wiederum schlafend, denn ihre Augen waren beschwert.
- 44 Und er ließ sie, ging wiederum hin, betete zum dritten Male und sprach dasselbe Wort.
- 45 Dann kommt er zu den Jüngern und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus; siehe, die Stunde ist nahe gekommen,

und der Sohn des
Menschen wird in
Sünderhände überliefert.

Sei begrüßt,
Rabbi!
und küßte ihn sehr.

46 Stehet auf,
laßt uns gehen;
siehe,
nahe ist gekommen,
der mich überliefert.

50 Jesus aber sprach zu ihm:
Freund,
wozu bist du gekommen!
Dann traten sie herzu und
legten die Hände an Jesum
und griffen ihn.

Jesu Gefangennahme

47 Und während er noch
redete,
siehe,
da kam Judas,
einer der Zwölfe,
und mit ihm eine große
Volksmenge mit
Schwertern und Stöcken,
von den Hohenpriestern
und Ältesten des Volkes.

51 Und siehe,
einer von denen,
die mit Jesu waren,
streckte die Hand aus,
zog sein Schwert und
schlug den Knecht des
Hohenpriesters und hieb
ihm das Ohr ab.

48 Der ihn aber überlieferte,
hatte ihnen ein Zeichen
gegeben und gesagt:
Welchen irgend ich küssen
werde,
der ist es;
ihn greifet.

52 Da spricht Jesus zu ihm:
Stecke dein Schwert wieder
an seinen Ort;
denn alle,
die das Schwert nehmen,
werden durchs Schwert
umkommen.

49 Und alsbald trat er zu Jesu
und sprach:

53 Oder meinst du,
daß ich nicht jetzt meinen
Vater bitten könne,
und er mir mehr als zwölf
Legionen Engel stellen

werde?

- 54 Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, daß es also geschehen muß?
- 55 In jener Stunde sprach Jesus zu den Volksmengen: Seid ihr ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen? Täglich saß ich bei euch, im Tempel lehrend, und ihr habt mich nicht gegriffen.
- 56 Aber dies alles ist geschehen, auf daß die Schriften der Propheten erfüllt würden. Da verließen ihn die Jünger alle und flohen.

Jesus vor dem Hohen Rat

- 57 Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn hinweg zu Kajaphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt waren.
- 58 Petrus aber folgte ihm von ferne bis zu dem Hofe des Hohenpriesters und ging hinein und setzte sich zu den Dienern, um das Ende zu sehen.
- 59 Die Hohenpriester aber und die Ältesten und das ganze Synedrium suchten falsches Zeugnis wider Jesum, damit sie ihn zum Tode brächten;
- 60 und sie fanden keines, wiewohl viele falsche Zeugen herzutraten. Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen herzu
- 61 und sprachen: Dieser sagte: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in drei Tagen ihn aufbauen.
- 62 Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts? Was zeugen diese wider

dich?

- 63 Jesus aber schwieg.
Und der Hohepriester hob
an und sprach zu ihm:
Ich beschwöre dich bei
dem lebendigen Gott,
daß du uns sagest,
ob du der Christus bist,
der Sohn Gottes!
- 64 Jesus spricht zu ihm:
Du hast es gesagt.
Doch ich sage euch:
Von nun an werdet ihr den
Sohn des Menschen sitzen
sehen zur Rechten der
Macht und kommen auf
den Wolken des Himmels.
- 65 Da zerriß der Hohepriester
seine Kleider und sprach:
Er hat gelästert;
was bedürfen wir noch
Zeugen?
Siehe,
jetzt habt ihr die Lästerung
gehört.
- 66 Was dünkt euch?
Sie aber antworteten und
sprachen:

- 67 Er ist des Todes schuldig.
Dann spieen sie ihm ins
Angesicht und schlugen ihn
mit Fäusten;
etliche aber gaben ihm
Backenstreiche
- 68 und sprachen:
Weissage uns,
Christus,
wer ist es,
der dich schlug?

Die Verleugnung des Petrus

- 69 Petrus aber saß draußen im
Hofe;
und es trat eine Magd zu
ihm und sprach:
Auch du warst mit Jesu,
dem Galiläer.
- 70 Er aber leugnete vor allen
und sprach:
Ich weiß nicht,
was du sagst.
- 71 Als er aber in das Tor
hinausgegangen war,
sah ihn eine andere;
und sie spricht zu denen,
die daselbst waren:

Auch dieser war mit Jesu,
dem Nazaräer.

72 Und wiederum leugnete er
mit einem Eide:
Ich kenne den Menschen
nicht!

73 Kurz nachher aber traten
die Dastehenden herzu und
sprachen zu Petrus:
Wahrhaftig,
auch du bist einer von
ihnen,
denn auch deine Sprache
macht dich offenbar.

74 Da fing er an,
sich zu verwünschen und
zu schwören:
Ich kenne den Menschen
nicht!
Und alsbald krähte der
Hahn.

75 Und Petrus gedachte des
Wortes Jesu,
der [zu ihm] gesagt hatte:
Ehe der Hahn kräht,
wirst du mich dreimal
verleugnen.
Und er ging hinaus und
weinte bitterlich.

27 Jesus vor Pilatus. Das
Ende des Judas

- 1 Als es aber Morgen geworden war, hielten alle Hohenpriester und Ältesten des Volkes Rat wider Jesum, um ihn zum Tode zu bringen.
- 2 Und nachdem sie ihn gebunden hatten, führten sie ihn weg und überlieferten ihn Pontius Pilatus, dem Landpfleger.
- 3 Als nun Judas, der ihn überliefert hatte, sah, daß er verurteilt wurde, gereute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten zurück und sagte:
- 4 Ich habe gesündigt, indem ich schuldloses Blut überliefert habe. Sie aber sagten: Was geht das uns an?

Siehe du zu.

- 5 Und er warf die Silberlinge in den Tempel und machte sich davon und ging hin und erhängte sich.
- 6 Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht erlaubt, sie in den Korban zu werfen, dieweil es Blutgeld ist.
- 7 Sie hielten aber Rat und kauften dafür den Acker des Töpfers zum Begräbnis für die Fremdlinge.
- 8 Deswegen ist jener Acker Blutacker genannt worden bis auf den heutigen Tag.
- 9 Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremias geredet ist, welcher spricht: "Und sie nahmen die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzten, welchen man geschätzt hatte seitens der Söhne

Israels,

10 und gaben sie für den Acker des Töpfers, wie mir der Herr befohlen hat.“

11 Jesus aber stand vor dem Landpfleger. Und der Landpfleger fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es.

12 Und als er von den Hohenpriestern und den Ältesten angeklagt wurde, antwortete er nichts.

13 Da spricht Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie vieles sie wider dich zeugen?

14 Und er antwortete ihm auch nicht auf ein einziges Wort, so daß der Landpfleger sich sehr verwunderte.

Jesu Verurteilung und

Verspottung

15 Auf das Fest aber war der Landpfleger gewohnt, der Volksmenge einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten.

16 Sie hatten aber damals einen berüchtigten Gefangenen, genannt Barabbas.

17 Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, daß ich euch losgeben soll, Barabbas oder Jesum, welcher Christus genannt wird?

18 Denn er wußte, daß sie ihn aus Neid überliefert hatten.

19 Während er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten; denn viel habe ich heute

im Traum gelitten um
seinetwillen.

20 Aber die Hohenpriester und
die Ältesten überredeten
die Volksmengen,
daß sie um den Barabbas
bäten,
Jesus aber umbrächten.

21 Der Landpfleger aber
antwortete und sprach zu
ihnen:
Welchen von den beiden
wollt ihr,
daß ich euch losgebe?
Sie aber sprachen:
Barabbas.

22 Pilatus spricht zu ihnen:
Was soll ich denn mit Jesu
tun,
welcher Christus genannt
wird?
Sie sagen alle:
Er werde gekreuzigt!

23 Der Landpfleger aber sagte:
Was hat er denn Böses
getan?
Sie aber schrieten
übermäßig und sagten:
Er werde gekreuzigt!

24 Als aber Pilatus sah,
daß er nichts ausrichtete,
sondern vielmehr ein
Tumult entstand,
nahm er Wasser,
wusch seine Hände vor der
Volksmenge und sprach:
Ich bin schuldlos an dem
Blute dieses Gerechten;
sehst ihr zu.

25 Und das ganze Volk
antwortete und sprach:
Sein Blut komme über uns
und über unsere Kinder!

26 Alsdann gab er ihnen den
Barabbas los;
Jesus aber ließ er geißeln
und überlieferte ihn,
auf daß er gekreuzigt
würde.

27 Dann nahmen die
Kriegsknechte des
Landpflegers Jesus mit in
das Prätorium und
versammelten über ihn die
ganze Schar;

28 und sie zogen ihn aus und
legten ihm einen
Purpurmantel um.

- 29 Und sie flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine Rechte; und sie fielen vor ihm auf die Knie und verspotteten ihn und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden!
- 30 Und sie spieen ihn an, nahmen das Rohr und schlugen ihn auf das Haupt.
- Jesu Kreuzigung und Tod*
- 31 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an; und sie führten ihn hin, um ihn zu kreuzigen.
- 32 Als sie aber hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; diesen zwangen sie, daß er sein Kreuz trüge.
- 33 Und als sie an einen Ort gekommen waren, genannt Golgatha, das heißt Schädelstätte, gaben sie ihm Essig mit Galle vermischt zu trinken; und als er es geschmeckt hatte, wollte er nicht trinken.
- 35 Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los warfen.
- 36 Und sie saßen und bewachten ihn daselbst.
- 37 Und sie befestigten oben über seinem Haupte seine Beschuldigungsschrift: Dieser ist Jesus, der König der Juden.
- 38 Alsdann werden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.
- 39 Die Vorübergehenden aber lästerten ihn, indem sie ihre Köpfe

schüttelten und sagten:

40 Der du den Tempel
abbrichst und in drei Tagen
aufbaust,
rette dich selbst.
Wenn du Gottes Sohn bist,
so steige herab vom
Kreuze.

41 Gleicherweise aber
spotteten auch die
Hohenpriester samt den
Schriftgelehrten und
Ältesten und sprachen:

42 Andere hat er gerettet,
sich selbst kann er nicht
retten.
Er ist Israels König;
so steige er jetzt vom
Kreuze herab,
und wir wollen an ihn
glauben.

43 Er vertraute auf Gott,
der rette ihn jetzt,
wenn er ihn begehrt;
denn er sagte:
Ich bin Gottes Sohn.

-

44 Auf dieselbe Weise

schmähten ihn auch die
Räuber,
die mit ihm gekreuzigt
waren.

45 Aber von der sechsten
Stunde an kam eine
Finsternis über das ganze
Land bis zur neunten
Stunde;

46 um die neunte Stunde aber
schrie Jesus auf mit lauter
Stimme und sagte:
Eli,
eli,
lama sabachthani?
das ist:
Mein Gott,
mein Gott,
warum hast du mich
verlassen?

47 Als aber etliche der
Dastehenden es hörten,
sagten sie:
Dieser ruft den Elias.

48 Und alsbald lief einer von
ihnen und nahm einen
Schwamm,
füllte ihn mit Essig und
steckte ihn auf ein Rohr

und tränkte ihn.

49 Die Übrigen aber sagten:
Halt,
laßt uns sehen,
ob Elias kommt,
ihn zu retten!

50 Jesus aber schrie wiederum
mit lauter Stimme und gab
den Geist auf.

51 Und siehe,
der Vorhang des Tempels
zerriß in zwei Stücke,
von oben bis unten;
und die Erde erbebtete,
und die Felsen zerrissen,

52 und die Gräfte taten sich
auf,
und viele Leiber der
entschlafenen Heiligen
wurden auferweckt;

53 und sie gingen nach seiner
Auferweckung aus den
Gräften und gingen in die
heilige Stadt und
erschieden vielen.

54 Als aber der Hauptmann
und die mit ihm Jesum

bewachten,
das Erdbeben sahen und
das,
was geschah,
fürchteten sie sich sehr und
sprachen:
Wahrhaftig,
dieser war Gottes Sohn!

55 Es waren aber daselbst
viele Weiber,
die von ferne zusahen,
welche Jesu von Galiläa
nachgefolgt waren und ihm
gedient hatten;

56 unter welchen Maria
Magdalene war und Maria,
Jakobus' und Joses'
Mutter,
und die Mutter der Söhne
des Zebedäus.

Jesu Grablegung

57 Als es aber Abend
geworden war,
kam ein reicher Mann von
Arimathia,
namens Joseph,
der auch selbst ein Jünger
Jesu war.

58 Dieser ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, daß ihm der Leib übergeben würde.

59 Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in reine, feine Leinwand,

60 und legte ihn in seine neue Gruft, die er in dem Felsen ausgehauen hatte; und er wälzte einen großen Stein an die Tür der Gruft und ging hinweg.

61 Es waren aber daselbst Maria Magdalene und die andere Maria, die dem Grabe gegenüber saßen.

Die Bewachung des Grabes

62 Des folgenden Tages aber, der nach dem Rüsttage ist, versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus und sprachen:

63 Herr, wir haben uns erinnert, daß jener Verführer sagte, als er noch lebte: Nach drei Tagen stehe ich wieder auf.

64 So befiehlt nun, daß das Grab gesichert werde bis zum dritten Tage, damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volke sagen: Er ist von den Toten auferstanden; und die letzte Verführung wird ärger sein als die erste.

65 Pilatus [aber] sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache; gehet hin, sichert es, so gut ihr es wisset.

66 Sie aber gingen hin und sicherten, nachdem sie den Stein versiegelt hatten, das Grab mit der Wache.

28 Jesu Auferstehung

- 1 Aber spät am Sabbath,
in der Dämmerung des
ersten Wochentages,
kam Maria Magdalene und
die andere Maria,
um das Grab zu besehen.
- 2 Und siehe,
da geschah ein großes
Erdbeben;
denn ein Engel des Herrn
kam aus dem Himmel
hernieder,
trat hinzu,
wälzte den Stein weg und
setzte sich darauf.
- 3 Sein Ansehen aber war wie
der Blitz,
und sein Kleid weiß wie
Schnee.
- 4 Aber aus Furcht vor ihm
bebten die Hüter und
wurden wie Tote.
- 5 Der Engel aber hob an und
sprach zu den Weibern:
Fürchtet ihr euch nicht,
denn ich weiß,
daß ihr Jesum,
den Gekreuzigten,
suchet.
- 6 Er ist nicht hier,
denn er ist auferstanden,
wie er gesagt hat.
Kommet her,
sehet die Stätte,
wo der Herr gelegen hat,
- 7 und gehet eilends hin und
saget seinen Jüngern,
daß er von den Toten
auferstanden ist;
und siehe,
er geht vor euch hin nach
Galiläa,
dasselbst werdet ihr ihn
sehen.
Siehe,
ich habe es euch gesagt.
- 8 Und sie gingen eilends von
der Gruft hinweg mit
Furcht und großer Freude,
und liefen,
es seinen Jüngern zu
verkünden.
- 9 Als sie aber hingingen,
es seinen Jüngern zu
verkünden,
siehe,

da kam Jesus ihnen
entgegen und sprach:
Seid begrüßt!
Sie aber traten herzu,
umfaßten seine Füße und
huldigten ihm.

10 Da spricht Jesus zu ihnen:
Fürchtet euch nicht;
gehets hin,
verkündet meinen Brüdern,
daß sie hingehen nach
Galiläa,
und daselbst werden sie
mich sehen.

11 Während sie aber
hingingen,
siehe,
da kamen etliche von der
Wache in die Stadt und
verkündeten den
Hohenpriestern alles,
was geschehen war.

12 Und sie versammelten sich
mit den Ältesten und
hielten Rat;
und sie gaben den
Soldaten Geld genug

13 und sagten:
Sprechet:

Seine Jünger kamen bei
Nacht und stahlen ihn,
während wir schliefen.

14 Und wenn dies dem
Landpfleger zu Ohren
kommen sollte,
so werden wir ihn
zufriedenstellen und
machen,
daß ihr ohne Sorge seid.

15 Sie aber nahmen das Geld
und taten,
wie sie unterrichtet worden
waren.
Und diese Rede ist bei den
Juden ruchbar geworden
bis auf den heutigen Tag.

Der Missionsbefehl

16 Die elf Jünger aber gingen
nach Galiläa,
an den Berg,
wohin Jesus sie beschieden
hatte.

17 Und als sie ihn sahen,
warfen sie sich vor ihm
nieder;
einige aber zweifelten.

- 18 Und Jesus trat herzu und redete mit ihnen und sprach:
Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden.
- 19 Gehet [nun] hin und machet alle Nationen zu Jüngern,
und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
- 20 und lehret sie,
alles zu bewahren,
was ich euch geboten habe.
Und siehe,
ich bin bei euch alle Tage
bis zur Vollendung des Zeitalters.